

Newsletter

»Aufarbeitung Aktuell«

Vor 25 Jahren vollzogen sich in den kommunistischen Diktaturen Ostmitteleuropas dramatische Umbrüche: In Polen trat die Staatspartei im Februar 1989 am ersten Runden Tisch in einen Dialog mit der Opposition ein. Diese Gespräche führten unter anderem dazu, dass die seit 1981 verbotene Gewerkschaft Solidarność Anfang April 1989 wieder legalisiert wurde. Die besondere Dynamik in Polen beflügelte auch in der DDR die Hoffnung auf Reformen, die mit der Kommunalwahl am 7. Mai 1989 zunächst enttäuscht wurde. Jedoch gelang es



Kommunalwahl in der DDR am 7.5.1989. Stimmauszählung im Wahllokal 802, Thälmann Park, Berlin.
© Archiv Bundesstiftung Aufarbeitung, Fotobestand Klaus Mehner, Bild 89_0507_POL_Wahlen_04

Bürgerrechtlern erstmals, die Fälschung der offiziellen Wahlergebnisse nachzuweisen. Daraufhin fanden regelmäßige Proteste gegen den Wahlbetrug statt, die immer mehr Zulauf fanden. Auch in Ungarn wurden die Weichen zur Demokratie gestellt und im Juni 1989 in einem symbolischen Akt der Stacheldraht an der ungarisch-österreichischen Grenze zerschnitten. Diese Lücke im Eisernen Vorhang nutzten im Sommer und Spätsommer Tausende DDR-Bürger zur Flucht.

Die wenigen Beispiele machen deutlich, wie 1989 verschiedenerorts parallele Entwicklungen schließlich in den friedlichen Revolutionen gegen die kommunistischen Diktaturen kulminierten. An diese und andere Ereignisse zwischen Frühjahr und Herbst 1989 wird nicht nur in Deutschland in den kommenden Monaten mit Konferenzen, öffentlichen Veranstaltungen und Workshops erinnert werden. Neue Webportale und Publikationen laden dazu ein, vorhandenes Wissen aufzufrischen und neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Neben dem Gedenken an diese wegweisenden historischen Ereignisse sollen auch die grundlegenden Fragen über das Zusammenspiel von Alltag, Herrschaft und Gesellschaft in den kommunistischen Diktaturen weiter im Blick behalten werden. Dies geschieht etwa im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Erinnerungs-ort DDR“, zu der der Berliner Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, die Deutsche Gesellschaft und die Bundesstiftung Aufarbeitung gemeinsam einladen. Am 8. April wird in der Auftaktveranstaltung „Zwischen Aufarbeitung und Nostalgie“ danach gefragt, welchen Platz die DDR in der heutigen deutschen Erinnerungskultur einnimmt. Falls Sie Interesse am Thema haben, aber nicht dabei sein können, wird Ihnen ein Mitschnitt der Veranstaltung auf der Stiftungswebsite und im Podcast-Kanal „Geschichte(n) hören!“ zur Verfügung stehen.

Fanny Heidenreich



Demonstranten mit Transparent vor dem Palast der Republik am 4.11.1989. Rund eine Million Menschen demonstrierten friedlich für Presse-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit.
© Archiv Bundesstiftung Aufarbeitung, Fotobestand Klaus Mehner, Bild 89_1104_POL-Demo_44

IN DIESER AUSGABE

Forschung und Wissenschaft	<u>2</u>
Ausstellungen, Museen und Gedenkstätten	<u>4</u>
Archive und Bibliotheken	<u>9</u>
Publikationen	<u>11</u>
Schulische Bildung	<u>14</u>
Termine	<u>16</u>
Multimediales	<u>20</u>
Personen und Institutionen	<u>22</u>
Projektmeldungen	<u>24</u>

Forschung und Wissenschaft

Zeitzeugen für Forschungsprojekt „Klinische Arzneimittelforschung“ gesucht

Über Jahre fanden in der DDR Arzneimittelstudien im Auftrag westlicher Pharmaunternehmen statt. Die Hintergründe der rund 500 dokumentierten Fälle sind bis heute jedoch nur wenig bekannt. Die Berliner Charité hat deshalb im Juni 2013 ein Forschungsprojekt gestartet, das die Durchführung, Auswertung und Verwendung der Studien klären soll. Die Erinnerungen von Zeitzeugen sind dabei von besonders großer Bedeutung. Gesucht werden damals beteiligte Experten, Ärzte, medizinisches Personal oder Vertreter der pharmazeutischen Industrie sowie ehemalige Probanden oder deren Angehörige, die als Zeitzeugen über die Arzneimittelstudien oder die Aufklärung und Einwilligung der Probanden berichten können. Zu diesem Zweck wird auf der Website der Charité ein [Fragebogen](#) für ehemalige Probanden zum Download angeboten und über Möglichkeiten der Kontaktaufnahme informiert. Das Forschungsprojekt „Klinische Arzneimittelforschung im Auftrag westlicher Pharmahersteller in der DDR, 1961 – 1989“ wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer, der Bundesärztekammer, den Landesärztekammern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hamburg, Niedersachsen, Saarland, Sachsen, dem Verband forschender Arzneimittelhersteller, dem Bundesverband der pharmazeutischen Industrie und der Bundesstiftung Aufarbeitung.

Enquetekommission Brandenburg beendet ihre Arbeit

Die Enquetekommission [„Aufarbeitung der Geschichte und Bewältigung von Folgen der SED-Diktatur und des Übergangs in einen demokratischen Rechtsstaat im Land Brandenburg“](#) hat nach fast vierjähriger Arbeit im März 2014 ihren Abschlussbericht an den Brandenburger Landtagspräsidenten übergeben. In dem rund 400 Seiten umfassenden Bericht finden sich zahlreiche Handlungsempfehlungen, z.B. zur Verbesserung der Situation der Opfer der SED-Diktatur und der Gedenkstättenförderung. Der Bericht benennt auch Defizite bei der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit im Bundesland Brandenburg.

Konferenz „Ideologische Zusammenarbeit“

Die internationale Tagung [„Ideologische Zusammenarbeit. Die Staatsorgane angesichts meinungsbildender Personengruppen in der Volksrepublik Polen und der Deutschen Demokratischen Republik“](#) soll einen Erfahrungsaustausch zwischen Historikern, Soziologen, Anthropologen, Literatur-, Film-, Theaterwissenschaftlern und Kunstkritikern ermöglichen. Der Schwerpunkt der Konferenz wird auf der Zusammenarbeit zwischen den jeweiligen Staatsorganen in beiden Ländern liegen (z.B. die Kooperation zwischen der Stasi und der SB bei der Überwachung von Künstler-Milieus oder beim Erfahrungsaustausch zwischen den jeweiligen Zensurämtern). Eine Anmeldung zur Teilnahme bzw. zur Meldung von Redebeiträgen ist bis 30. April möglich. Die Tagung wird vom Institut für das Nationale Gedenken und dem [Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Wrocław](#) veranstaltet und findet am 18.11.2014 und 19.11.2014 in Stettin statt.

Erster Band im Editionsprojekt „Deutschland und die Sowjetunion“ erschienen

Die Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion vom Machtantritt Hitlers 1933 bis zum Angriff auf die Sowjetunion 1941 haben die europäische Geschichte entscheidend geprägt. Mit der Öffnung der russischen Archive Anfang der 1990er Jahre haben sich neue Möglichkeiten zu ihrer Erforschung ergeben. Das Institut für Zeitgeschichte hat in einem Gemeinschaftsprojekt mit der Deutsch-Russischen Historikerkommission eine vierbändige Quellenedition mit dem Titel [„Deutschland und die Sowjetunion 1933 – 1941“](#) erarbeitet, die Dokumente aus russischen und deutschen Archivbeständen vorstellt. Der [erste Band der Edition](#) wurde im Februar in Berlin präsentiert.

Ringvorlesung „Das Europäische Jahr der Zeitgeschichte“ an der Ruhr-Universität Bochum

Am Institut für Deutschlandforschung der Ruhr-Universität Bochum findet im Sommersemester 2014 eine Ringvorlesung unter dem Titel „Das Europäische Jahr der Zeitgeschichte“ statt. Die Ringvorlesung startet am 11. April unter der Überschrift „Von der Urkatastrophe zur Wiedervereinigung Europas? Eine Jahrhundertbilanz (1914 – 2004)“. Alle Themen und Termine gibt es unter www.ruhr-uni-bochum.de/deutschlandforschung/Lehre.htm.

Forschung und Wissenschaft

Deutsch-polnische Konferenz „25 Jahre freie Wahlen in Polen und friedliche Revolution in der DDR“

Die freie Gewerkschaft Solidarność in Polen hatte bereits 1980 mit rund 10 Millionen Mitgliedern eine weltweite Signalkwirkung. Sie gilt vielen daher zu Recht als Weg bereitende Freiheitsbewegung mit erheblicher Ausstrahlung auf Ostmitteleuropa. Ihre Wirkung auf die DDR-Opposition soll im Rahmen einer Konferenz der Leipziger Filiale des Polnischen Instituts Berlin beleuchtet werden. Die öffentliche und kostenfreie [Tagung](#), die am 7. und 8. April stattfindet, richtet sich nicht nur an Historiker und Studenten, sondern insbesondere auch an Schüler, Lehrer und interessierte Bürger. Veranstaltungsort ist das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig.

Studie „Deutschland 2014“ anlässlich 25 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit

Im Auftrag des Bundesministeriums des Innern erforscht das Zentrum für Sozialforschung Halle Kontinuität und Wandel der politischen und gesellschaftlichen Orientierungen im geeinten Deutschland seit 1990. Ein Ziel des Projektes ist es, eine umfassende Bilanz der bisherigen Forschung zur Friedlichen Revolution und zum Systemwechsel zu erstellen. Dabei wird mittels einer Längsschnitt-Sekundäranalyse auf Daten zurückgegriffen, die auf einer kontrollierten Auswahl einschlägiger Quellen-, Literatur- und Primärdatenbestände basiert. Neu am Ansatz der Studie „[Deutschland 2014](#)“ ist, dass in einem zweiten Teil die mediale Berichterstattung über diese Entwicklung in die Analyse einbezogen wird.

Am Beispiel ausgewählter Tageszeitungen wird untersucht, wie diese im Zeitraum von 1990 bis heute über die Friedliche Revolution/Wiedervereinigung berichtet haben und ob dabei Aspekte einer gemeinsamen deutschen Identität und Kultur thematisiert werden. Zudem ist eine groß angelegte repräsentative Bevölkerungsumfrage für den Spätsommer 2014 geplant, an der das Berliner Umfrageinstitut infratest dimap beteiligt ist. Die Ergebnisse sollen 2015 präsentiert werden.

Forschungsergebnisse und Veröffentlichungen der UHK

Zwei Jahre nach Aufnahme ihrer Forschungsarbeiten hat die Unabhängige Historikerkommission zur Erforschung der Geschichte des BND bereits im vergangenen Dezember einige Arbeitsproben und Zwischenergebnisse in einem öffentlichen Kolloquium zur Diskussion gestellt. Die Vorträge und Kommentare dieses Kolloquiums sind auf der [Website der UHK](#) als Videomitschnitte dokumentiert. Die Beiträge werden auch in einem Tagungsband erscheinen. Außerdem werden im Frühjahr zwei weitere Studien vorgestellt. Dr. Agilolf Keßelring präsentiert Forschungsergebnisse zu Verteidigungsstrukturen der Organisation Gehlen in der frühen Phase. Der BND und die sowjetische Intervention in der ČSSR 1968 sind Gegenstand einer Studie von Dr. Andreas Hilger und Armin Müller.

3. Internationale Sommerschule in Prag – Stettin 2014

Die dritte Internationale Sommerschule der Universitäten Stettin und Prag ist den revolutionären Ereignissen in Polen, Ungarn, der DDR, der ČSSR und Rumänien und wenig später auch in den baltischen Sowjetrepubliken 1989 – 1991 gewidmet. Unter dem Titel „[Annus Mirabilis: Das Jahr 1989 in Ostmitteleuropa](#)“ wird über Vorgeschichte, Verlauf und Folgen des Umbruchs in Ostmitteleuropa diskutiert. Ein Schwerpunkt wird dabei auf den Ländern Polen und Tschechoslowakei/Tschechien liegen. Die Sommerschule findet in Stettin, Breslau und Prag statt und richtet sich vorrangig an Studierende aus Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik. Die Teilnehmer/innen sollen in Vortrags- und Diskussionsrunden mit Persönlichkeiten der Transformation und ausgewiesenen Experten (Historikern, Kultur- und Sozialwissenschaftlern) sowie in eigenen Beiträgen zentrale Probleme und aktuelle Debatten erfassen und analysieren. Ortstermine und Exkursionen, auf denen Orte der „Revolutionen“ gemeinsam mit damaligen Akteuren und Zeitzeugen besucht werden sollen, bilden einen wichtigen Bestandteil des Programms. Die Sommerschule findet in Kooperation mit dem Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien der Europa-Universität Frankfurt/Oder und dem Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau statt und wird aus dem „Go East“-Programm des DAAD gefördert. Informationen zu den Teilnahmebedingungen und dem Programm gibt es unter www.ioerghackmann.eu/summer_school. Bewerbungsfrist ist der 31. Mai. Übrigens: Der [DAAD](#) fördert die Teilnahme an der Sommerschule von bis zu zehn Studierenden aus Deutschland.

Ausstellungen, Museen und Gedenkstätten

„Atze und Mosaik – Geschichte und Politik zwischen 1914 und 1989 in DDR-Comics“



Plakat Nr. 17
© Kunstverein Tiergarten |
Galerie Nord, Kurator:
Dr. Thomas Kramer

In der DDR kannte sie jeder: Die Comics „Atze“ und „Mosaik“. Mit monatlichen Auflagen in Millionenhöhe gehörten sie zum Alltag von Generationen. Die Ausstellung zeigt, wie Geschichte und gesellschaftliche Entwicklung in einem für kommunistische Diktaturen ungewöhnlichen Medium interpretiert wurden. Erstmals wird damit das Prinzip der angestrebten kompletten „Durchherrschaft“ aller Lebensbereiche am Beispiel der kulturellen Sphäre diskutiert: Texte und Bilder der Comics hatten mit der Darstellung geschichtlicher oder zeithistorischer Ereignisse in allen anderen DDR-Medien übereinzustimmen. Entsprechend entfaltet sich vor dem Besucher anhand von Bildern, Objekten und Fotografien eine durchgehende Ikonografie des Sozialismus.

Träger der Ausstellung ist der Kunstverein Tiergarten | Galerie Nord, Kurator ist Dr. Thomas Kramer. Die Ausstellung wurde in Kooperation mit dem Kunstmuseum Dieseldruckwerk Cottbus und der Galerie der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig realisiert und mit Mitteln der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert. Vom 5. April bis 22. Juni ist die Ausstellung im [Kunstmuseum Dieseldruckwerk Cott-](#)

[bus](#) | Uferstraße / Am Amtsteich 15 | 03046 Cottbus zu sehen.

Ausstellung „Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme“

Nachdem die vom Institut für Zeitgeschichte, Deutschlandradio Kultur und der Bundesstiftung Aufarbeitung herausgegebene Ausstellung [„Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme. Streiflichter auf die Geschichte Europas im 20. Jahrhundert“](#) zu Beginn des Jahres erfolgreich im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages sowie im Lichthof des Auswärtigen Amtes präsentiert wurde, wird die Ausstellung bis Jahresende in Hunderten Städten und Gemeinden in Deutschland zu sehen sein. Neben Schulen und Volkshochschulen, Stadtbibliotheken, Rathäusern und Museen zeigen auch einschlägige Gedenkstätten die Ausstellung, etwa das Zonengrenz-Museum Helmstedt (noch bis 18. Mai), die Gedenkstätte Roter Ochse Halle/Saale (3. April – 23. Mai), die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße (6. Mai – Mitte Juli) und die Gedenkstätte Bautzen (18. Mai – 4. Januar 2015).

Gesichter der Friedlichen Revolution

An unzähligen Orten zwischen Suhl und Hiddensee traten Menschen 1989/90 für demokratische Verhältnisse in der DDR ein und gestalteten den Weg zur deutschen Einheit mit. Wer waren die Frauen und Männer, die sich erfolgreich gegen die Diktatur zur Wehr setzten? Die Ausstellung [„Gesichter der Friedlichen Revolution“](#) stellt 63 von ihnen vor. Der Fotograf Dirk Vogel porträtierte unter anderem Symbolfiguren wie Bärbel Bohley oder Walter Schilling, aber auch weniger Bekannte wie die Leipzigerin Gesine Oltmanns oder Erika Drees aus Stendal. Es sind Menschen aus verschiedenen Regionen, Berufen, politischen Kreisen und sozialen Milieus. Sie alle verbindet ihr mutiges Eintreten für ein selbstbestimmtes Leben in Demokratie und Freiheit. Die Ausstellung ist vom 6. April bis 11. Mai in der Zionskirche in Berlin-Mitte sowie vom 8. April bis 27. Juni in der BStU Außenstelle Neubrandenburg zu sehen.

„Der weiße Strich“ im Grenzhuis Schlagsdorf

Die Wanderausstellung [„Der weiße Strich. Vorgeschichte und Folgen einer Kunstaktion an der Berliner Mauer“](#) ist bis zum 10. Juni im Grenzhuis Schlagsdorf zu sehen. Die Ausstellung erzählt von fünf jungen Männern, die im November 1986 in West-Berlin beginnen, die Mauer mit einem weißen Strich zu markieren. Sie kommen ursprünglich aus der DDR, hatten gegen die bestehenden politischen Verhältnisse aufbegehrt und sich nach Ausreise, Freikauf und Ausweisung in West-Berlin wiedergefunden. Dort störte sie der Umgang mit der Mauer, deren unmenschliche Funktion kaum noch jemand wahrnahm. Auf diesen Missstand wollen die jungen Männer mit ihrer Aktion aufmerksam machen. Doch weil die Westseite der Mauer ebenfalls zum DDR-Territorium gehört, gelang es DDR-Grenzern, einen Aktivisten zu verhaften. Er landete in der Stasi-Sonderhaftanstalt Bautzen II. Die Schau dokumentiert in Fotografien, Texten, Fernsehberichten und Zeitzeugeninterviews die Kunstaktion und ihre Vorgeschichte. Die gemeinsame Ausstellung der Gedenkstätte Bautzen und der Gedenkstätte Berliner Mauer wurde von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert. Öffnungszeiten: Mo – Fr 10 – 16.30 Uhr, Sa/So 10 – 18 Uhr. Grenzhuis Schlagsdorf | Neubauernweg 1 | 19217 Schlagsdorf.

Ausstellungen, Museen und Gedenkstätten

Neue Ausstellung im DHM zur Auftragsfotografie vom Leben in der DDR



Ausstellungsplakat
© DHM

Die neue Wechselausstellung des Deutschen Historischen Museums [„Farbe für die Republik. Auftragsfotografie vom Leben in der DDR“](#) widmet sich der offiziellen journalistischen Bildproduktion der DDR am Beispiel der Farbfotografie. So wie der Journalismus in der DDR darauf ausgerichtet war, die Errungenschaften des Sozialismus zu propagieren, sollte die Fotografie jene Propaganda möglichst kunstvoll in Szene setzen. Insbesondere die Farbfotografie spielte dabei eine große Rolle, die in leuchtenden Bildern den SED-Staat als modernen Staat präsentiert. Gezeigt werden Fotografien von Martin Schmidt und Kurt Schwarzer. Beide arbeiteten freiberuflich sowohl im Auftrag für verschiedene Zeitschriften, als auch für Massenorganisationen, wie etwa dem Freien Deutschen Gewerkschaftsbund. Sie fotografierten in volkseigenen Betrieben, LPGs und Kindergärten, machten aber auch Werbeaufnahmen für Messen oder Kochbücher. Die Bildbestände beider Fotografen gehören zum Sammlungsbestand des Deutschen Historischen Museums, die die Grundlage für die Präsentation der neuen

Ausstellung bilden. Bis zum 31. August sind die großformatigen Abzüge der Gebrauchs- und Auftragsfotografie zu sehen, die durch erklärende Texte und kritische Kommentare ergänzt werden. Öffnungszeiten: täglich 10 – 18 Uhr. DHM | Unter den Linden 2 | 10117 Berlin.

Fotografien vom DDR-Alltag von Harald Hauswald

Auch der renommierte Ostkreuz-Fotograf Harald Hauswald fotografierte den Alltag in der DDR – allerdings nicht im staatlichen Auftrag. Unter dem Titel [„Vor Zeiten – Alltag im Osten“](#) sind in Rangsdorf (Brandenburg) noch bis 13. April ausgewählte Schwarz-Weiß-Fotografien aus den 1980er Jahren zu sehen, die Straßen und Hinterhöfe in Berlin und Potsdam, Szenen aus Eckkneipen, Klubhäusern, Parks und Kirchen, bei Aufmärschen oder Rock-Konzerten zeigen. Die Finissage findet am 13. April um 15 Uhr statt. EINEARTGALERIE | Seebadallee 50 | 15834 Rangsdorf. Öffnungszeiten: Mi – Fr und So 14 – 18 Uhr.

„Gulag. Spuren und Zeugnisse 1929 – 1956“ im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig

Die Wanderausstellung „Gulag. Spuren und Zeugnisse 1929 – 1956“ von Memorial Moskau, der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora in Kooperation mit der Stiftung Schloss Neuhardenberg macht bis 29. Juni Station im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig. Zahlreiche Einzelobjekte und Dokumente veranschaulichen die historische Entwicklung des Systems der sowjetischen Straf- und Zwangsarbeitslager. Biografien und Zeugnisse von ehemaligen Häftlingen schaffen ein bewegendes Panorama vom Alltag und der Grausamkeit des sowjetischen Lagersystems. Zur Ausstellung wird ein umfangreiches Begleitprogramm angeboten. Öffnungszeiten: Di – Fr 9 – 18 Uhr, Sa/So 10 – 18 Uhr. Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Grimmaische Straße 6 | 04109 Leipzig.

„Lebe wohl Deutschland“ – Fotoausstellung der LpB Brandenburg

Die in der DDR stationierten sowjetischen Truppen waren streng bewacht, ihre Kasernen abgeschirmt von der Öffentlichkeit. Erst nach dem Mauerfall war es möglich, Zugang zu diesen Kasernen zu bekommen. Vor 20 Jahren verließen die letzten sowjetischen Truppen die Bundesrepublik Deutschland. Aus diesem Anlass zeigt die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung bis zum 18. Juni die Fotoausstellung [„Lebe wohl Deutschland. Abzug der Westgruppe der sowjetischen Truppen“](#). Darin werden Fotografien von Detlev Steinberg gezeigt, der den Kasernenalltag der sowjetischen Soldaten zwischen 1991 und 1994 festhielt und deren aufwendigen Abzug dokumentierte. Ergänzt werden diese Bilder durch Fotografien von Andreas Franke, der die verlassenen Kasernen von Wünsdorf zehn Jahre später fotografierte und einen Eindruck vom fortschreitenden Verfall und der noch immer sichtbaren Spuren der Besatzungsmacht vermittelt. Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung | Heinrich-Mann-Allee 107 | Haus 17 | 14473 Potsdam. Öffnungszeiten: Mo – Mi 9 – 18 Uhr, Do – Fr 9 – 15 Uhr.

Ausstellungen, Museen und Gedenkstätten

ZOV Sportverräter – Spitzenathleten auf der Flucht

Die von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Wanderausstellung „ZOV Sportverräter – Spitzenathleten auf der Flucht“ ist vom 2. April bis 30. Mai im Foyer des Landtages Brandenburg zu sehen. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen 15 ausgewählte Sportlerpersönlichkeiten, deren Fluchtschicksale mit Hilfe von Videoinstallationen in Szene gesetzt werden. Öffnungszeiten: Mo – Fr 8 – 18 Uhr. [Landtag Brandenburg](#) | Alter Markt 1 | 14467 Potsdam.

Gedenkstätte Bautzen zeigt Sonderausstellung zu Keramikfunden in sowjetischen Speziallagern



*Fundstück aus dem sowjetischen Speziallager Buchenwald
© Foto: Claus Bach, Frieder Kraft,
Gedenkstätte Buchenwald*

Die Gedenkstätte Bautzen zeigt vom 2. April bis 14. September die Wanderausstellung „[An Gefäßen für das Essen gab es nichts. Keramikfunde zur Geschichte der sowjetischen Speziallager Mühlberg und Buchenwald](#)“. Bei archäologischen Grabungen auf dem Gelände der ehemaligen Speziallager Buchenwald und Mühlberg wurden Keramikgefäße gefunden, die sich zunächst nicht zuordnen ließen. Den Formen nach zu schließen, waren sie in Serie hergestellt worden. Doch Herkunft und Gebrauch dieser Gefäße blieben rätselhaft. Die Ausstellung der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora in Kooperation mit der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. und der Initiativgruppe Buchenwald 1945 – 1950 e.V. löst das Rätsel der Keramikfunde und wirft Licht auf bislang wenig bekannte Aspekte der sowjetischen Speziallager in der SBZ/DDR. Die Ausstellung wurde von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert. Öffnungszeiten: Mo – Do 10 – 16 Uhr, Fr 10 – 20 Uhr, Sa/So/Feiertage 10 – 18 Uhr. Gedenkstätte Bautzen | Weingangstraße 8a | 02625 Bautzen.

Ausstellungsangebote der Stasi-Unterlagen-Behörde

Ausstellung über Frauen bei der DDR-Staatssicherheit

„Kämpfen an der Seite der Genossen“ heißt eine neue Ausstellung der BStU-Außenstelle Halle. Auf neun Roll-Ups wird die Rolle von Frauen im Ministerium für Staatssicherheit beleuchtet. Rund 14.000 Frauen arbeiteten 1988 bei der Stasi, das entsprach einem Anteil von etwa 16 Prozent aller hauptamtlichen MfS-Mitarbeiter. Allerdings gehörten sie überwiegend den unteren Diensträngen an: Sie arbeiteten als Sekretärinnen, Krankenpflegerinnen oder Reinigungskräfte. Anhand von Fotos, Dokumenten und Texten zeigt die Ausstellung, welche Rolle die Frauen der Stasi-Mitarbeiter spielten, wie weibliche IM – inoffizielle Mitarbeiter – wirkten oder wie Frauen im westdeutschen Politikbetrieb für die Stasi spionierten. Die Ausstellung kann per E-Mail (sylvia.dickow@bstu.bund.de) beim BStU ausgeliehen werden.

„Lernt Polnisch“ – Solidarność, die DDR und die Stasi

Der Titel der zweisprachigen Ausstellung ist eine der Losungen, die 1980/81 in der DDR als Graffiti an Hauswänden oder auf Schaufensterscheiben, als Flugblatt, Postkarte oder Plakat auftauchten. Mut und Kraft der polnischen Gewerkschaftsbewegung Solidarność machten auch den oppositionellen Gruppen in der DDR Hoffnung auf Reformen und eine neue politische Ära. Die DDR-Führung dagegen befürchtete vor allem, der Funke könne überspringen. Sie beauftragte die Staatssicherheit, die Reaktionen der Menschen in der DDR scharf zu überwachen. Die Ausstellung zeigt anhand von Stasi-Unterlagen, wie die Geheimpolizei pro-polnische – also „feindlich-negative“ – Haltungen verfolgte und versuchte, Solidarität mit der Bewegung zu unterbinden. Noch bis zum 14. April ist die Ausstellung in der [Heinrich-Böll-Stiftung](#) in Berlin zu sehen. Am 12. Juli wird die Wanderausstellung in der [Gedenkstätte Bautzner Straße](#) in Dresden eröffnet. An diesem Tag finden Führungen und Zeitzeugengespräche statt. Außerdem wird der Film „Strajk – Die Heldin von Danzig“, bei dem Volker Schlöndorff Regie führte, gezeigt.

Zahlreiche Ausstellungen werden in den Außenstellen des BStU gezeigt. Nähere Informationen dazu finden Sie unter www.bstu.bund.de.

Ausstellungen, Museen und Gedenkstätten

„Rebellion im Plattenbau“ auf Wanderschaft

Die von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Ausstellung [„Rebellion im Plattenbau. Die Offene Arbeit in Halle-Neustadt 1977 – 1983“](#) thematisiert die kirchliche Jugendarbeit der evangelischen Gemeinde in Halle-Neustadt und dabei insbesondere die Arbeit des damaligen Jugenddiakons Lothar Rochau, der mit seinem Konzept der „Offenen Arbeit“ viel Zuspruch bei Heranwachsenden und jungen Erwachsenen fand. Diese Form der Jugendarbeit sorgte zunehmend für Unmut bei den staatlichen Organen, die ab 1978 Maßnahmen ergriffen, die Offene Arbeit in Halle-Neustadt langfristig wirksam zu unterbinden. Die nächsten Stationen der Ausstellung sind:

29. April – 30. Mai: Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V. | Schloßplatz 1d | 06886 Lutherstadt Wittenberg

3. – 21. Juni: Stadtteilzentrum LISA | Werner-Seelenbinder-Straße 28a | 07747 Jena

7. – 27. Juli: Schule des Zweiten Bildungsweges | Kolleg und Abendgymnasium Halle | Nietlebener Str. 4 | 06126 Halle

Das an der Ausstellung beteiligte Institut für Hochschulforschung Wittenberg (HoF) hat sich indes weiter mit Halle-Neustadt als „sozialistischer Planstadt“ beschäftigt. Daraus ist der 600-seitige Band [„50 Jahre Streitfall Halle Neustadt. Idee und Experiment. Lebensort und Provokation“](#) hervorgegangen, der kontroverse Ansichten zur größten nach 1945 im Osten Deutschlands errichteten Planstadt bündelt. Hauptautor und Herausgeber ist Peer Pasternack.

„Methoden der Gewalt. Inhaftierung, Vernehmung und Verurteilung von Regimekritikern in Dresden 1945 – 1989“

Im Rahmen des von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur geförderten Projektes „Methoden der Gewalt“ wurde ein neues Ausstellungsmodul umgesetzt, das am 17. Juni 2014 in der Gedenkstätte Bautzner Straße in Dresden eröffnet wird. Auf vier Medienstationen werden anhand von Interviewauszügen die Schicksale ehemaliger Dresdner Untersuchungshäftlinge des MfS gezeigt. Der Fokus liegt dabei auf Menschen, die aufgrund ihrer Kritik an der DDR-Diktatur inhaftiert wurden. Die Ausstellung wird künftig im Hafthaus der Gedenkstätte zu sehen sein.

Kurz und Kompakt

Zukunft der Open-Air-Ausstellung „Friedliche Revolution 1989/90“ gesichert

Die dauerhafte Präsentation der Open-Air-Ausstellung „Friedliche Revolution 1989/90“ der Robert-Havemann-Gesellschaft, die 2009/10 auf dem Berliner Alexanderplatz zu sehen war, ist gesichert. Sie wird von Kulturstaatsministerin Monika Grütters und der Lotto-Stiftung finanziell gefördert. Die Ausstellung wird nun überarbeitet, teilweise neu erstellt und soll ab 2015 auf dem Gelände des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit in Berlin-Lichtenberg zu sehen sein.

Ephraim-Palais zeigt Malerei von Matthias Koeppel

Das zu den Städtischen Museen Berlin gehörende Ephraim-Palais zeigt unter dem Titel [„Himmel, Berlin!“](#) bis zum 28. September Werke von Matthias Koeppel. Zu sehen sind Gemälde, darunter das große Triptychon „Die Öffnung der Mauer“ sowie fotografische Werke. Koeppel ist bekannt für seine Bilder, in denen er die deutsche Zeitgeschichte reflektiert.

Ausstellung „Hinter Stacheldraht geboren“

In der Gedenk- und Dokumentationsstätte „Opfer politischer Gewaltherrschaft“ in Frankfurt/Oder informiert bis zum 15. Juni die Ausstellung „Hinter Stacheldraht geboren“ über die Schicksale von Menschen, die in DDR-Gefängnissen zur Welt kamen. Viele Kinder sind kurz nach der Geburt ihren Müttern weggenommen und in Heimen erzogen worden. Die Schau wird mitveranstaltet vom Bautzen-Komitee, das von früheren Gefangenen der Bautzener Haftanstalten und deren Angehörigen gegründet wurde.

Notaufnahmelager Marienfelde

Die Erinnerungstätte Notaufnahmelager Marienfelde bereitet derzeit zwei neue Sonderausstellungen vor: „Herzendinge – Mitgenommenes bei der Flucht und Ausreise aus der DDR“ und „Risiko Freiheit – Fluchthilfe für DDR-Bürger 1961 – 1989“.

Ausstellungen, Museen und Gedenkstätten

Gedenkstätte Point Alpha eröffnet neue Dauerausstellung

Die überarbeitete Dauerausstellung im „Haus auf der Grenze“ der [Gedenkstätte Point Alpha](#) wurde am 26. März in Anwesenheit von Kulturstatsministerin Monika Grütters und Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU) eröffnet. Seit Herbst vergangenen Jahres wurde die Ausstellung modernisiert (wir berichteten in NL 3/2013). Die neue Ausstellung widmet sich unter anderem den möglichen militärischen Szenarien in der Region, dem sogenannten Eisernen Vorhang, dem Grenzregime der DDR und dessen Entwicklung sowie dem Leben an und mit der Grenze.

Das ehemalige Frauenzuchthaus Hoheneck wird eine Gedenkstätte

Das ehemalige DDR-Frauengefängnis Hoheneck wird zur Gedenkstätte umgebaut. Bereits im Januar wurde die Bereitstellung der nötigen finanziellen Mittel für die Sanierung des Westflügels des Schlosses beschlossen, in dem die Gedenkstätte Hoheneck künftig ihren Platz haben soll. Der Südflügel – das ehemalige Zellenhaus – bleibt im Originalzustand erhalten.

Im April erscheint zudem ein Bild- und Textband über „Hoheneck – Das DDR-Frauenzuchthaus“ im Vergangenheitsverlag Berlin. In ihm folgt die Berliner Fotografin [Rengha Rodewill](#) den Spuren ehemaliger Häftlinge des Gefängnisses. Mit der Fotodokumentation und den Erlebnisberichten ehemaliger inhaftierter Frauen trägt die Autorin zur Erinnerung an diesen berüchtigten Ort bei. Mehr als 200 eindringliche Fotografien lassen die Atmosphäre des Gefängnisses spürbar werden.

Mauerdenkmal am Groß Glienicker See wird saniert

Zum 25. Jahrestag des Mauerfalls wird die Gedenkstätte am Groß Glienicker See restauriert. Dabei werden der etwa 200 Meter lange Grenzzaun sowie zwei verbliebene Mauersegmente gesichert. Der einstige Grenzverlauf zum Berliner Bezirk Spandau soll zudem mit Pflastersteinen im Boden sichtbar gemacht und 20 Mauerpfosten aufgestellt werden.

Ausstellung „25 Jahre Deutsche Wiedervereinigung“ in Völklingen

Der Fotojournalist Helmut R. Schulze hat den Weg zur Deutschen Wiedervereinigung mit seiner Kamera begleitet. Seine Reportagefotografien zeigen unter anderem Michael Gorbatschow, Richard von Weizsäcker, Helmut Kohl und Hans-Dietrich Genscher. Sie dokumentieren die Zwei-plus-Vier-Treffen, den Fall der Mauer und die Höhepunkte der Wiedervereinigungsfeiern in Berlin. Insgesamt zeigt die Ausstellung in der Möllerhalle der „Völklinger Hütte“ 40 Schlüsselbilder von Helmut R. Schulze zur Deutschen Wiedervereinigung. Die [Völklinger Hütte](#) im Saarland ist eine von deutschlandweit 36 Welterbestätten der UNESCO.

Gedenken an das Revolutionsjahr 1989 in Rumänien

Die [Revolutionsgedenkstätte Temeswar](#) erinnert in diesem Jahr mit einem vielfältigen Programm an die revolutionären Umbrüche in Rumänien im Dezember 1989:

Bei einer gemeinsamen Veranstaltung mit den Kirchen in Temeswar und Umgebung wird an die Rolle der Geistlichen während der Revolution erinnert. In einem offenen Dialog soll über die interkonfessionelle Solidarität während der Rumänischen Revolution, deren Verlauf und Folgen diskutiert werden. Aus diesem Anlass wird auch die Wanderausstellung „Rumänische Revolution vom Dezember 1989 in Bildern“ gezeigt.

Vom 28. April bis 11. Mai zeigt die Gedenkstätte eine Bilderausstellung zum Kommunismus in Rumänien unter dem Titel „Die Epoche der Ceaușescu – Gemälde im naiven Stil“. Die Werke stammen von der Künstlerin Herma Köpernik-Kennel, die aus Pirmasien/Rheinland-Pfalz stammt und zwischen 1979 – 1983 und 2008 – 2009 in Rumänien lebte. Die Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kulturzentrum Temeswar präsentiert.

Außerdem erscheint im Mai eine neue Publikation mit dem Titel „Temeswar – die Stadt unserer Freiheit“, in der die Plätze und Denkmäler der Revolution dokumentiert sind.

Archive und Bibliotheken

Gulag-Zeitzeugenarchiv in der Bundesstiftung Aufarbeitung

Der Historiker Dr. Meinhard Stark hat im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte mehr als 250 ehemalige Gulag-Häftlinge bzw. deren Kinder in Russland, Polen, Kasachstan, Litauen und Deutschland interviewt. Im Rahmen eines von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderten Kooperationsprojektes mit der Abteilung für Osteuropäische Geschichte der Universität Bonn sind diese Gespräche im Jahr 2013 vollständig digitalisiert worden, so dass nun annähernd 1.200 Stunden erzählter Lebens- und Hafterfahrungen vorliegen. Die Interviews bilden den Basisbestand des neu begründeten Gulag-Archivs in der Bundesstiftung Aufarbeitung und sind für die Nutzung im Lesesaal der Stiftung zugänglich. Über eine AUGIAS-Navigationsplattform mit zahlreichen persönlichen Angaben können 268 biografische Datensätze und die dazugehörigen Audio- oder Videointerviews im Archiv der Bundesstiftung abgerufen werden. Damit leistet die Bundesstiftung Aufarbeitung gemeinsam mit der Universität Bonn nicht nur einen Beitrag zur dauerhaften Bewahrung der biografischen Überlieferungen ehemaliger Gulag-Häftlinge bzw. ihrer Kinder, sondern legt auch einen Grundstein zur künftigen Bildungs- und Forschungsarbeit zum Gulag. Zur Vervollständigung der Datenbank ist im nächsten Schritt die Digitalisierung aller schriftlichen, bildlichen und anderen Überlieferungen der ehemaligen Gulag-Häftlinge sowie ihrer Kinder geplant; alles in allem mehrere zehntausend Blatt.

Neuigkeiten aus dem Bundesarchiv

Wismut Unterlagen

Bereits im Januar diesen Jahres haben das Bundesarchiv und die Wismut GmbH einen Vertrag zur Übernahme der Unterlagen und sonstigen Materialien der Sowjetischen Aktiengesellschaft (SAG) Wismut, der Sowjetisch-Deutschen Aktiengesellschaft (SDAG) Wismut sowie der Wismut GmbH geschlossen. Demnach wird ein Großteil des Archivmaterials an das Bundesarchiv übergeben. Es dokumentiert die Entwicklung der SAG/SDAG Wismut vom Uranproduzenten bis hin zum Ende der Sanierung der Hinterlassenschaften des Uranerzbergbaus.

Die Wismut war das größte Industrieunternehmen der DDR, das 1947 von der sowjetischen Besatzungsmacht mit dem Ziel gegründet worden war, die deutschen Uranerzvorkommen für das Atomprogramm der damaligen Sowjetunion auszubeu-ten. Mit der Deutschen Einheit endete 1990 der über vier Jahrzehnte intensiv geführte Uranerzbergbau. 1991 erfolgte die Umwandlung der SDAG Wismut in die Wismut GmbH, dessen alleinige Gesellschafterin seither die Bundesrepublik Deutschland ist.

Weitere Protokolle des Politbüros digitalisiert

Das Bundesarchiv hat weitere Protokolle des Politbüros des ZK der SED digitalisiert und online gestellt. Neu hinzugekommen sind 544 Akten mit 47587 Seiten für den Zeitraum von 1971 bis 1980. Die Digitalisate können vollständig online durchgesehen und ausgewertet werden. Da das Politbüro faktisch das oberste Entscheidungsgremium in der DDR war, enthalten die Protokolle grundlegende Informationen zu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens in der DDR. Anfang 2015 sollen dann auch die digitalisierten Protokolle der verbleibenden Jahre (1981 bis 1989) ins Netz gestellt werden.

O-Töne zum ersten Passierscheinabkommen zwischen West-Berlin und der DDR

DDR-Staatssekretär Erich Wendt und der West-Berliner Senatsrat Horst Korber unterzeichneten 28 Monate nach dem Mauerbau das erste Passierscheinabkommen. Es ermöglichte West-Berlinern, ihre Verwandten in der Zeit vom 19.12.1963 bis zum 05.01.1964 in Ost-Berlin zu besuchen. Das Abkommen markierte den Beginn einer neuen Politik, da es zuvor weder eine gegenseitige Anerkennung staatlicher Einrichtungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR noch offizielle Kontakte zwischen den Behörden gegeben hatte. Das Deutsche Rundfunkarchiv (DRA) hat einige Tondokumente aus dem DDR-Rundfunk sowie Ausschnitte aus dem DDR-Fernsehen zusammengestellt, die das Ende des ersten Passierscheinabkommens kommentieren. Die Audiodokumente machen deutlich, dass der Rundfunk der DDR das vom West-Berliner Senat aus humanitären Gründen unterzeichnete Passierscheinabkommen für eine Propagandakampagne benutzte, deren Ziel es war, das Ansehen der DDR-Regierung zu verbessern. Sie können die O-Töne über folgenden Link anhören: <http://bit.ly/1mf3pHZ>.

Archive und Bibliotheken

Bisher unbekannte Stasi-Unterlagen bei Abrissarbeiten entdeckt



Die Kisten mit den neu aufgefunden Akten werden nun in der BStU-Außenstelle Frankfurt/Oder erschlossen.
© BStU

Beim Abriss des Gebäudes der ehemaligen MfS-Bezirksverwaltung (BV) Cottbus sind bisher unbekannte Stasi-Unterlagen aufgetaucht. Es handelt sich um mehr als 20 Meter laufende Akten, die in 31 Kisten und 5 Säcken verpackt waren. Darunter befinden sich die Bauunterlagen für die komplette Liegenschaft der Bezirksverwaltung am Nordrand in Cottbus einschließlich der Bunker, zahlreiche Baupläne und -zeichnungen, Unterlagen über technische Ausstattungs-details und Reparaturvorhaben, Rechnungen sowie Schriftwechsel des MfS zum Objekt. Personenbezogenes Material ist nach jetzigem Erkenntnisstand nicht dabei. Die Akten, die sich insgesamt in gutem Zustand befinden, werden nun in der Außenstelle der Stasi-Unterlagen-Behörde in Frankfurt (Oder) archivfachlich bearbeitet und erschlossen.

Warum die Unterlagen bis zum Abriss in dem ehemaligen BV-Gebäude verblieben, ist unklar. Während der Auflösungsphase des MfS im Februar 1990, das zu diesem Zeitpunkt schon „Amt für Nationale Sicherheit“ hieß, wurden die in den Archivräumen der Bezirksverwaltung Cottbus befindlichen Unterlagen aus- und in zwei Munitionsbunker eingelagert. Deren Zugänge wurden im März 1990 zugemauert. Die damals an der Umlagerung beteiligten Personen und Institutionen hatten bewusst und einvernehmlich entschieden, die Bauunterlagen des Rückwärtigen Dienstes (RD) des MfS im Gebäude zu belassen. Mitte 1991 sind die Unterlagen vom BStU (damals Sonderbeauftragter der Bundesregierung für die Stasi-Unterlagen) nach Frankfurt (Oder) überführt worden. Damals wurde davon ausgegangen, dass das Material vollständig sei.

Die Gebäude der ehemaligen BV befanden sich schon seit März 1990 in anderer Verwendung. Warum die Nachnutzer bei ihren Auszügen die Unterlagen nicht einer archivfachlichen Begutachtung zuführten, ist unklar. Es ist einem aufmerksamen Bürger aus Cottbus zu verdanken, dass die Außenstelle Frankfurt (Oder) über den Aktenfund informiert wurde.

Originalplakate der Ost-CDU unter freier Creative Commons Lizenz ins Netz gestellt

Das Archiv für christlich-demokratische Politik (ACDP) der Konrad-Adenauer-Stiftung hat bereits in den 1990er Jahren das Archiv und die Bibliothek der Ost-CDU übernommen. Zu deren Bestand gehören u.a. Originalplakate aus der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der DDR einschließlich der letzten Volkskammerwahl vom März 1990. Diese und weitere Plakate, z.B. Motivplakate aus der Gründungszeit der CDU, von den Europawahlen ab 1979 sowie von Parteitag und Kongressen, hat das ACDP nun unter der freien Creative Commons Lizenz „CC BY-SA 3.0.DE“ ins Netz gestellt. Mehr als 8.000 Plakate sind auf diese Weise bei Wikimedia Deutschland abrufbar.

Überblicksdarstellung zu online verfügbaren Quellen und Materialien zur DDR-Geschichte

Die Staatsbibliothek zu Berlin hat eine Übersicht zusammengestellt, die online recherchierbare Quellen und Archive zur DDR-Geschichte vorstellt, die für Studenten und Wissenschaftler eine gute Orientierungshilfe sein dürfte. Die Handreichung listet und erläutert wichtige Quellensammlungen zur DDR (z.B. das Portal DDR-Presse oder Grundsatzdokumente des MfS), Nachschlagewerke, biografische Datenbanken sowie online recherchierbare Archivbestände und verweist auf themenspezifische Internetportale. Die Überblicksdarstellung „DDR-Geschichte online – Quellen, Fakten, Archive, Aufarbeitung. Von Ausreiseantrag bis Zentralorgan“ steht als [PDF zum Download](#) zur Verfügung.

Dokumentenbände zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik im Open Access verfügbar

Jahr für Jahr gibt das Institut für Zeitgeschichte die „Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland“ heraus und veröffentlicht damit nach Ablauf der 30-jährigen Sperrfrist ausgewählte, bis dahin vielfach geheim eingestufte Dokumente zur deutschen Außenpolitik. Um dieses Grundlagenmaterial noch breiter zugänglich zu machen, werden die Aktenbände vier Jahre nach ihrer Erstveröffentlichung zur kostenfreien Nutzung ins Internet gestellt. Bisher sind zwölf Aktenbände (1949 bis 1953 und 1963 bis 1970) über [Open Access](#) verfügbar.

Publikationen

Neuerscheinungen der Bundesstiftung Aufarbeitung



Cover
© Metropol Verlag

Im Februar 2014 ist das neue [Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung](#) erschienen. Themenschwerpunkt des diesjährigen Bandes ist der Kommunismus in Erinnerungskultur und Geschichtspolitik. Die Beiträge reichen von der Frage, ob staatliche Förderung Chance oder Gefahr für die DDR-Aufarbeitung ist (Markus Goldbeck) über Möglichkeiten, die Geschichte der DKP zu erzählen (Knud Andresen) bis zur Betrachtung des Nationalen Rates für das Studium der Securitate-Archive in Rumänien (Carola Söller). Weitere Texte nehmen Stalins Rolle vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs in den Blick (Gerhard Wettig) oder beschäftigen sich mit den Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Kommunistischen Partei Österreichs und der SED (Maximilian Graf). Nach einem Verlagswechsel erscheint das Jahrbuch nun im Metropol Verlag Berlin und kann zum günstigeren Buchhandelspreis von 29 € erworben werden. ISBN 978-3-86331-169-8



Cover
© Metropol Verlag

Im vergangenen Jahr hat die Bundesstiftung Aufarbeitung gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft und dem Collegium Hungaricum Berlin die Konferenz [„Die ostmitteleuropäischen Freiheitsbestrebungen 1953 – 1989. Opposition, Aufstände und Revolutionen im kommunistischen Machtbereich“](#) ausgerichtet. Dabei wurde der Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR mit den anderen Freiheitsbestrebungen im Ostblock in Beziehung gesetzt. Die Konferenzbeiträge können nun im gleichnamigen Tagungsband, der im Metropol Verlag erschienen ist, nachgelesen werden. ISBN 978-3-86331-164-3

Neue Titel in der Schriftenreihe der LStU Mecklenburg-Vorpommern

„Ihr könnt doch nicht auf mich schießen“

Die Historikerin Sandra Pingel-Schliemann hat mit ihrer Studie [„Ihr könnt doch nicht auf mich schießen!“](#) eine umfassende Darstellung zum DDR-Grenzregime zwischen Lübecker Bucht und Elbe von 1945 – 1989 vorgelegt. Darin stellt sie die Ergebnisse ihres aktuellen Forschungsprojektes vor, das Folgen der deutschen Teilung für das Leben und den Alltag in den Grenzregionen des Nordens der ehemaligen DDR sowie den Aufbau und die Überwachung der Grenzanlagen in diesen Gebieten untersuchte. Zahlreiche Fluchtversuche und insgesamt 27 Todesopfer werden in dem Band dokumentiert, von denen einige bislang unbekannt waren.

„Die Zeitung ‚Freie Erde‘ (1952 bis 1990)“

Die „Freie Erde“ war eine der 14 Bezirkszeitungen der ehemaligen DDR und im Bezirk Neubrandenburg die größte Tageszeitung. In der Studie [„Die Zeitung ‚Freie Erde‘ \(1952 bis 1990\). Kader, Themen, Hintergründe. Beschreibung eines SED-Bezirksorgans“](#) untersucht Christiane Baumann, wie die SED Einfluss auf die Zeitung nahm und mit welchen Mitteln die Staatssicherheit die Neubrandenburger Zeitungsmacher vor 1989 überwachte. Dabei zeigt sich, dass nicht wenige Redakteure als Inoffizielle Mitarbeiter gegen die eigene Leserschaft aktiv wurden. Eingebettet in Zeitgeschehnisse und Aktenrecherchen nähert sich die Studie kritisch den Biografien, Schwerpunkten und Verstrickungen im Umfeld der SED-Zeitung „Freie Erde“.

Beide Studien sind über den Online-Shop der LStU Mecklenburg-Vorpommern erhältlich.

Neue Ausgaben der „Gerbergasse 18“

Heft 69 der Thüringer Vierteljahresschrift für Zeitgeschichte und Politik widmet sich schwerpunktmäßig der Religion im SED-Staat. Die nächste Ausgabe (Heft 70), die noch im Frühjahr erscheinen wird, trägt das Titelthema „Propaganda im Kalten Krieg“. Das Inhaltsverzeichnis und Leseproben der aktuellen Ausgabe der [„Gerbergasse 18“](#) finden Sie auf der Webseite der Geschichtswerkstatt Jena, wo das Heft auch bestellt werden kann.

Publikationen

„Mauerkrieger“ – Neuerscheinung in der Schriftenreihe der Stiftung Berliner Mauer

In der Schriftenreihe der Stiftung Berliner Mauer ist ein neuer Band mit dem Titel [„Mauerkrieger. Aktionen gegen die Mauer in West-Berlin 1989“](#) erschienen. Darin zeichnen die Herausgeber Ole Giec und Frank Willmann die Entwicklung von sechs jungen Ausgereisten aus der Hallenser Heavy-Metal- und Punk-Szene West-Berlins nach, die in den 1980er Jahren mit spektakulären Aktionen gegen die Mauer und die politischen Verhältnisse in der DDR protestierten. Dazu zählten etwa Brandsätze gegen Grenzanlagen, „Verschönerungen des Streckmetallzauns mittels Bolzenschneider“ oder Protesttransparente an Aussichtsplattformen. Die Autoren berichten in dem Buch über Motive, Erfahrungen und die Politisierung der „Mauerkrieger“. Die Berichte werden außerdem durch Interviews mit Akteuren, Beiträgen zum historischen Kontext und zahlreichen Fotos ergänzt. Die von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Publikation wurde im Ch. Links Verlag veröffentlicht.

6. Tätigkeitsbericht der Gedenkstätte Hohenschönhausen

Bereits im Januar diesen Jahres erschien der 6. Tätigkeitsbericht der Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen. Gegenstand des Berichts sind die von der Stiftung veranstalteten Seminare, Projektstage, Zeitzeugeneinsätze und Veranstaltungen, aber auch die im Oktober 2013 eröffnete Dauerausstellung.

Neues Handbuch zur Aufarbeitung von Diktaturen „made in Germany“

„Aus der Geschichte lernen – Ein Handbuch zur Aufarbeitung von Diktaturen“ heißt eine Publikation, die im Rahmen von „Contre l’oubli“, einem Projekt der Deutsch-Tunesischen Transformationspartnerschaft, entstanden ist. Das Projekt wird vom Auswärtigen Amt koordiniert und von der Gedenkstätte Hohenschönhausen unterstützt. In dem Handbuch, dessen Autor der Journalist Sven-Felix Kellerhoff ist, werden die wichtigsten Institutionen und Methoden der Aufarbeitung der NS- und der SED-Diktatur zusammengefasst. Das im [Nomos Verlag](#) erschienene Werk ermöglicht einen schnellen Überblick über die Aufarbeitung „made in Germany“, die international als Vorbild gilt.

Kreisau/Krzyżowa – ein Ort des deutsch-polnischen Dialogs

Eine Sammlung von Aufsätzen deutscher und polnischer Autoren, die sich mit den Themen deutsch-polnischer Dialog, Widerstand des „Kreisauer Kreises“ und der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung beschäftigen, ist in dem Buch [„Kreisau/Krzyżowa – ein Ort des deutsch-polnischen Dialogs. Herausforderungen für ein europäisches Narrativ“](#) erschienen. Im Mittelpunkt steht die Frage nach der Rezeption Kreisaus und seiner Geschichte in Polen und Deutschland sowie nach der europäischen Bedeutung der deutsch-polnischen Versöhnung nach dem 2. Weltkrieg. Die Publikation ist ein Ergebnis des gemeinsamen Projektes [„Wissenschaftliche Bestandsaufnahme zum Narrativ von Kreisau/Krzyżowa in Polen und Deutschland“](#) der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, des Willy-Brandt-Zentrums für Deutschland- und Europastudien der Universität Wrocław, der Forschungsstelle Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin und des Instituts für Germanistik der Universität Warschau, finanziert aus Mitteln der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung. Die Texte sind auch [online abrufbar](#).

Zeitzeugen erinnern sich an das Militärgefängnis Schwedt

Band 3 der Schriftenreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur beleuchtet das Thema [„Der DDR-Militärstrafvollzug und die Disziplinareinheit in Schwedt \(1968 – 1990\)“](#). Im Buch kommen 16 Zeitzeugen zu Wort, die sich an ihre Zeit im Militärgefängnis in Schwedt bzw. in der Disziplinareinheit auf dem gleichen Gelände erinnern. Es sind Berichte über Demütigungen und Gewalt, Einsamkeit und Verzweiflung, aber auch über Würde und Freundschaft, die selbst unter den unmenschlichsten Bedingungen bewahrt und gelebt werden konnten. Eingeleitet werden die Beiträge von einem Text des Militärhistorikers Rüdiger Wenzke. Autoren des Bandes sind Paul Brauhnert, Ilja Hübner und Arno Polzin.

Publikationen

Neue Studie zum Thema Spezialkinderheim/Jugendwerkhof erschienen

Das „Bürgerbüro e.V. – Verein zur Aufarbeitung von Folgeschäden der SED-Diktatur“ hat eine Studie zur Einweisung von Kindern und Jugendlichen in Spezialkinderheimen und Jugendwerkhöfen in der DDR bis 1989 herausgegeben. Die Autoren sind Friederike Reininghaus und Esther Schabow. Die Publikation [„Meine Kindheit kann mir niemand wiedergeben! Einweisung von Kindern und Jugendlichen in Spezialheime und Jugendwerkhöfe der DDR bis 1989“](#) wurde mit Mitteln der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert und kann über die Website des Bürgerbüros bestellt werden.

BpB – „Der Sound des Jahrhunderts“

Das neue Zeitbild der bpb „Sound des Jahrhunderts. Geräusche, Töne, Stimmen – 1889 bis heute“ erzählt die Geschichte aus der Perspektive des Hörens, die Entwicklung der Medienrevolution vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts. Die beiliegende DVD stellt zahlreiche historische Tondokumente vor: Von Politikerreden, Rundfunkreportagen und politischen Kampfliedern über musikalische Schlüsselwerke der Moderne bis hin zu Jingles, Popmusik und Filmsoundtracks ist alles dabei. Der „Sound des Jahrhunderts“ ist im [Online-Shop der BpB](#) erhältlich.

Publikation des Menschenrechtszentrums Cottbus e.V.

Heiner Sylvester (Hrsg.) dokumentiert in dem Band „Wir wollten nur anders leben“ Erinnerungen ehemaliger politischer Gefangener im Zuchthaus Cottbus. Der Band versammelt 16 bewegende Schicksale in Interviewform. Die ehemaligen Häftlinge erzählen von den Gründen ihrer Verhaftung, wie es ihnen im Gefängnis ergangen ist, ihren Ängsten, Hoffnungen, Träumen und ihrem Neustart nach der Entlassung. Das Buch wurde mit Mitteln der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert und kann über das Menschenrechtszentrum Cottbus e.V. (info@menschenrechtszentrum-cottbus.de) erworben werden.

Deutschsprachige Version des Readers „Lest We Forget“ erschienen

Die 2011 gegründete „Platform of European Memory and Conscience“ hat nun die deutsche Version einer Publikation vorgelegt, die Lebensgeschichten von 30 Menschen aus 16 Ländern Europas dokumentiert, die im 20. Jahrhundert Opfer totalitärer Verbrechen wurden, die Mitmenschen halfen oder die Widerstand geleistet haben. Die Beiträge stammen von 23 öffentlich-rechtlichen oder nicht-staatlichen Institutionen, Organisationen, Museen und Gedenkstätten, die sich mit der totalitären Vergangenheit Europas beschäftigen und im Rahmen der Plattform für das Gedenken und Gewissen Europas zusammenarbeiten. Der deutschsprachige Reader [„Damit wir nicht vergessen. Erinnerung an den Totalitarismus in Europa“](#) ist für Schüler höherer Klassen konzipiert und wird kostenlos (bzw. gegen Portokosten) an Interessenten abgegeben (Bestellungen an office@memoryandconscience.eu). Dem Buch liegt außerdem eine DVD mit Dokumentarfilmen und Zusatzmaterialien bei.

„Der SED-Staat“ neu aufgelegt

Der Politologe Klaus Schroeder hat das mittlerweile zum Standardwerk avancierte Buch [„Der SED-Staat. Geschichte und Strukturen der DDR 1949 – 1990“](#) komplett überarbeitet und stark erweitert. Die nunmehr dritte Auflage ist um viele Themenfelder reicher geworden, so gibt es beispielsweise Kapitel zu Rechtsextremismus, Kultur, Sport oder Korruption. Außerdem wurden Kurzbiografien der wichtigsten politischen Akteure ergänzt. Auch die schon in der Erstauflage umfangreiche Literaturübersicht wurde noch einmal beträchtlich ausgeweitet. Der Band ist im Böhlau-Verlag erschienen.

Bibliotheksbriefe des Bundesarchivs

Der aktuelle Bibliotheksbrief des Bundesarchivs (Ausgabe 3/2014) präsentiert eine Auswahl von Publikationen zu den „Beziehungen der Sowjetunion zur DDR in der Ära Gorbatschow“. Über die Bibliotheksbestände zur Reformpädagogik informierte die Ausgabe 2/2014. Der im Januar erschienene Bibliotheksbrief war „Willy Brandt – Briefwechsel, Erinnerungen, Reden“ gewidmet. Sämtliche [Bibliotheksbriefe](#) sind online verfügbar.

Schulische Bildung

Deutsche Gesellschaft e.V. mit Wettbewerb, Schülerworkshops und Zeitzeugenreihe im Jubiläumsjahr

„Jugendreporter“-Wettbewerb: 1989 – 2014. Deutschland gestern – Deutschland heute

Die Deutsche Gesellschaft e.V. ruft Schüler und Berufsschüler im Alter von 14 bis 20 Jahren zu einem bundesweiten Wettbewerb auf. Anhand eines von fünf vorgeschlagenen Themen, z.B. „Wirtschaft und Arbeit – von der maroden Planwirtschaft über den ‚Aufbau Ost‘ zum europäischen Wachstumsmotor“, sollen die Schüler als „Jugendreporter“ den Entwicklungen in Deutschland von 1989 bis heute nachgehen. Mit dem selbst gewählten Thema können sich die Schüler anhand von Zeitzeugeninterviews, Fotos und Texten oder selbstgedrehten Videos auseinandersetzen. Die besten Beiträge werden ausgezeichnet und in einer Publikation veröffentlicht. Nähere Informationen zu dem Wettbewerb gibt es auf der dazugehörigen Website www.jugendreporter-wettbewerb.de. Ansprechpartner: Dr. Martin Kirsch / Tel.: 030 – 88412202 / E-Mail: martin.kirsch@deutsche-gesellschaft-ev.de

Schülerworkshop „Freiheit ist ...“

Bundesweit findet in diesem Jahr der von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur geförderte eintägige [Schülerworkshop „Freiheit ist ...“](#) der Deutschen Gesellschaft e.V. statt. Zu den Stationen von April bis Juli zählen unter anderem Marburg, Mainz und Braunschweig. Im Rahmen der Workshops diskutieren die Schüler/innen mit Mitarbeitern der Deutschen Gesellschaft e.V. nicht nur über die deutsche Teilungs- und Vereinigungsgeschichte, sondern vor allem über die Begriffe Freiheit und Einheit, die immer aktuell sind, aber auch immer wieder neu definiert werden müssen. Ansprechpartner: Alesch Mühlbauer / Tel.: 030 – 88412204 / E-Mail: alesch.muehlbauer@deutsche-gesellschaft-ev.de

Zeitzeugenreihe „Kontakte, Hilfen, Kooperationen – Deutsch-deutsche Wegbereiter und die Friedliche Revolution“

Gefördert mit Mitteln der Friede Springer Stiftung sowie in Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen bietet die Deutsche Gesellschaft e.V. im Jahr 2014 eine 30-teilige [Zeitzeugenreihe zum Thema Friedliche Revolution 1989](#) bundesweit für Schulen an. Im Mittelpunkt stehen dabei Personen, die gegen die SED-Diktatur opponierten und sich für die Deutsche Einheit eingesetzt haben. Das Angebot umfasst einen Workshop, in dem historisches Grundwissen vermittelt wird, auf das ein Zeitzeugengespräch folgt. Ansprechpartner: Alesch Mühlbauer / Tel.: 030–88412204 / E-Mail: alesch.muehlbauer@deutsche-gesellschaft-ev.de

Unterrichts-DVD zu „Wir waren so frei ... Momentaufnahmen 1989/1990“

Aus dem seit 2009 laufenden Online-Projekt „Wir waren so frei ... Momentaufnahmen 1989/1990“ der Deutschen Kinemathek und der Bundeszentrale für politische Bildung ist nun eine begleitende Unterrichts-DVD erschienen. Aus dem rund 30 Stunden Filmmaterial und 7.000 Fotografien umfassenden Online-Archiv wurden neun Amateurfilme mit einer persönlichen Sicht auf die Umbruchszeit ausgewählt. Die Filme sollen den Unterricht insbesondere der Sekundarstufe II bereichern. Neben den Ausschnitten bietet die DVD auch umfangreiche Arbeitsmaterialien, Unterrichtsskizzen, begleitende Interviews, Fotografien und Texte zum historischen Hintergrund. Die DVD ist über den Online-Shop der [Bundeszentrale für politische Bildung](#) erhältlich.

Schwerpunktthema „Homosexualität in der DDR“ im neuen LaG-Magazin

Die März-Ausgabe des von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderten Magazins „Lernen aus der Geschichte“ beschäftigt sich mit der Geschichte von Lesben, Schwulen und transgender Personen in der DDR. Das Thema ist bisher nur einer Minderheit bekannt, auch gibt es bislang wenig didaktische Materialien. Die Beiträge des Magazins, z.B. über die Schwulenzugbewegung in Ost-Berlin oder den „Sonntags-Club“, sowie der Verweis auf didaktische Materialien auf dem Portal [„queer history“](#) bieten eine gute Grundlage, das Thema künftig im Unterricht oder in der historisch-politischen Bildungsarbeit aufzugreifen. Die Beiträge können unter folgendem Link nachgelesen bzw. heruntergeladen werden: www.lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/11676

Schulische Bildung

„Bürokratopoly“ – Spielend etwas über das Leben in der DDR lernen

Gemeinsam mit *capito*, der Agentur für Bildungskommunikation und den Initiatoren vom Projekt *Nachgemacht – Spielkopien aus der DDR* hat das Berliner DDR-Museum ein nicht nur für Schüler und Lehrer einmaliges Zeitzeugnis und Lehrmaterial auf den Weg gebracht: das Spiel „[Bürokratopoly](#)“. Mit Würfeln, Karten und Spielfiguren kann man die Gesellschaftsstrukturen in der SED-Diktatur kennenlernen. Das Spiel geht auf eine originale Vorlage zurück, die der Bürgerrechtler Martin Böttger in den 1980er Jahren in der DDR entwickelte. Ziel des Würfelspiels ist es, sich vom einfachen Arbeiter bis zum Generalsekretär des ZK der SED hochzuarbeiten – mit allen Mitteln. Das Spiel wird derzeit überarbeitet, auch eine didaktische Handreichung und eine DVD werden vorbereitet. Pünktlich zum nächsten Schuljahr soll das Spiel vorliegen. Lehrer können das Komplett-Paket bereits vor den Sommerferien kostenfrei über das [DDR-Museum](#) bestellen. Für Privatpersonen wird das Spiel ab Herbst im Shop des DDR Museums zur Verfügung stehen.

Webangebot „Zeitklicks“ vermittelt historisches Wissen für Kinder ab 10 Jahren



Pressefoto „Epoche DDR“
© Zeitklicks

Mit der neuen Website [Zeitklicks \(www.zeitklicks.de\)](http://www.zeitklicks.de), ein Projekt der Kids Kultour GbR, können sich Kinder und Jugendliche durch 100 Jahre Geschichte von der Kaiserzeit bis zum Mauerfall klicken. Die Website bietet einen spielerischen Einstieg in historische Themen für Kinder ab 10 Jahren. Je nach Interesse kann man das Kaiserreich, die Weimarer Republik, die Zeit des Nationalsozialismus, die Bundesrepublik oder die DDR und schließlich die Zeit des Mauerfalls entdecken. Innerhalb der Zeiträume gibt es Unterthemen wie Politik, Alltag, Kultur und Wissenschaft, die viel Grundlagenwissen über die jeweilige Epoche vermitteln. Ein interaktiver Zeitstrahl erleichtert die zeitliche Einordnung von Ereignissen. Den umfangreichen Wissensstoff

können sich die Kinder über eine Vielzahl spielerischer Elemente aneignen: Sie können Dialoge anhören oder anhand historischer Videos in die Welt von damals eintauchen. Zu jeder Epoche werden Bücher und Ausstellungen vorgestellt. Die Kinderwebsite wird von der Bundesinitiative „Ein Netz für Kinder“, dem BKM und dem Bundesfamilienministerium gefördert.

Termine

VERANSTALTUNGEN ONLINE EINTRAGEN

Angesichts der zahlreichen Veranstaltungen, die Woche für Woche bundesweit zur Geschichte der kommunistischen Diktatur und der deutschen Teilung stattfinden, kann im Newsletter »Aufarbeitung Aktuell« nur eine Auswahl an Tagungen und Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsreihen mit überregionaler Ausstrahlung gemeldet werden.

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur stellt jedoch auf ihrer Website einen Veranstaltungskalender zur Verfügung, in den thematisch einschlägige Veranstaltungen selbstständig eingetragen werden können. Die Einträge werden von der Online-Redaktion geprüft und freigeschaltet. Ihre Veranstaltungen können Sie unter folgendem Link melden:

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/va-eintrag

Die von der Bundesstiftung Aufarbeitung durchgeführten Veranstaltungen werden aufgezeichnet und als Podcast ins Netz gestellt.



Weitere Infos unter:

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/podcast

Veranstaltungen der Bundesstiftung Aufarbeitung

Erinnerungsort DDR – Alltag | Herrschaft | Gesellschaft

In der gemeinsamen Veranstaltungsreihe „[Erinnerungsort DDR](#)“ der Deutschen Gesellschaft e.V., des Berliner LStU und der Bundesstiftung Aufarbeitung wird anlässlich des 25. Jahrestags der Friedlichen Revolution auf das Leben in der DDR zurückgeblickt. Am Beispiel verschiedener Politik- und Gesellschaftsfelder werden Wissenschaftler, Experten und Zeitzeugen das Zusammenspiel von Alltag, Herrschaft und Gesellschaft beleuchten. Die Termine sind:

- 8. April: „Zwischen Aufarbeitung und Nostalgie. Die DDR in der Erinnerungskultur“
- 6. Mai: „Arbeite mit, plane mit, regiere mit“. Die Arbeitswelt der DDR
- 3. Juni: „Fürchtet euch nicht“. Glaube im Sozialismus
- 2. September: „Wenn Mutti früh zur Arbeit geht“. Frauen in der DDR
- 7. Oktober: Rendezvous mit dem Klassenfeind. Die DDR-Bürger und ihre Sehnsucht nach dem Westen

Veranstaltungsort: Bundesstiftung Aufarbeitung, Kronenstr. 5, 10117 Berlin

3. Internationales Symposium „Europäische Erinnerung“

Das 3. Internationale Symposium der europäischen Aufarbeitungsinstitutionen widmet sich den Wendepunkten europäischer Geschichte im 20. Jahrhundert. Unter dem Titel „Europa zwischen Krieg und Frieden 1914 – 2004“ treffen sich zahlreiche Wissenschaftler und Experten aus Museen, Bildungs- und Aufarbeitungseinrichtungen sowie aus Politik und Medien aus ganz Europa, um gemeinsam in einen intensiven Ideen- und Gedankenaustausch über die europäische Erinnerungskultur einzutreten. Auf der Tagung besteht zudem die Möglichkeit, die eigene Institution einer breiten europäischen Öffentlichkeit vorzustellen. Das Symposium findet in englischer und tschechischer Sprache (Simultanübersetzung) im Prager Außenministerium statt. Veranstalter sind das Europäische Netzwerk Erinnerung und Solidarität, das Europäische Solidarność-Zentrum Danzig, die Europäische Kommission, das Prager Institut für Zeitgeschichte und die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Weiterführende Informationen zu Programm und Ansprechpartnern finden Sie unter

www.europeanremembrance.enrs.eu/edition2014

Weitere Veranstaltungen finden Sie im Online-Veranstaltungskalender unter www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/veranstaltungen.

18. Kongress der Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen

Die Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen und zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, die Bundesstiftung Aufarbeitung sowie Verfolgtenverbände und Aufarbeitungsinitiativen laden vom 25. bis 27. April zum jährlichen Bundeskongress ein, in dessen Mittelpunkt in diesem Jahr die „Zeitenwende 1989“ steht. Es wird u.a. darüber diskutiert werden, ob 25 Jahre nach dem Ende der DDR tatsächlich alles geklärt und erforscht ist. Mit einer Gedenkveranstaltung in der Gedenkstätte Bautzner Straße wird außerdem am 27. April an die Verfolgten des Stalinismus erinnert und die Ausstellung „Erschossen in Moskau“ eröffnet werden. Weitere Informationen gibt es beim LStU Sachsen (www.justiz.sachsen.de/lstu).

Termine

Veranstaltungsreihe „Widerstandsräume. Friedliche Revolution“



Vorderseite des Veranstaltungsflyers

Unter dem Titel „Widerstandsräume“ veranstalten die Zionskirche der Kirchengemeinde am Weinberg in Kooperation mit der Robert-Havemann-Gesellschaft und dem Förderverein Zionskirche e.V. eine Reihe von Erzählalons, Ausstellungen und Lesungen zur Rolle der evangelischen Kirche und der Opposition in der DDR. Die Veranstaltungsreihe steht in Verbindung mit dem Themenjahr „Reformation und Politik“. Ab April finden jeden Sonntag moderierte Erzählcafés mit Zeitzeugen und geladenen Gästen statt. Zusätzlich gibt es an jedem 7. eines Monats von Mai bis Oktober 2014 einen Erzählalon, der sich mit den Demonstrationen im Herbst 1989 befasst. Außerdem werden öffentliche Führungen angeboten und Ausstellungen gezeigt. Die Eröffnungsveranstaltung mit Gottesdienst, Ausstellungspräsentation, Kiezspaziergang und Erzählcafé findet am 6. April statt. Das vollständige Programm gibt es unter www.widerstandsräume.de. Die Reihe wird vom Berliner LStU und der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert.

goEast – 14. Festival des mittel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden

Vom 9. bis 15. April präsentiert das vom Deutschen Filminstitut veranstaltete Festival „goEast“ in Wiesbaden die Vielfalt des Kinos Mittel- und Osteuropas: Vom aufregenden, engagierten und nicht selten sozialkritischen Autorenkino über filmische Höhepunkte und Publikumsliebhaber aus Mittel- und Osteuropa bis hin zu den Meilensteinen der sogenannten polnischen Neuen Welle der 1960er Jahre. Aktuelle Trends, neue Positionen und filmhistorische Raritäten machen das 14. Festival des mittel- und osteuropäischen Films zu einem Ort des kulturellen Dialogs und Austausches. In diesem Jahr bildet die Slowakei einen Themenschwerpunkt des Festivals. Das vollständige Programm gibt es unter www.filmfestival-goeast.de.

Seminar „Armee einer Diktatur – Die NVA in der DDR“

Die Konrad-Adenauer-Stiftung bietet ein dreitägiges Seminar über die Nationale Volksarmee (NVA) in der DDR an. Vom 14. bis 16. April werden im Bildungszentrum Schloss Wendgraben unterschiedliche Aspekte wie Ausbildung, Tradition und Feindbilder, die Rolle der bewaffneten Kräfte und der NVA im Herbst 1989 sowie die Auflösung der NVA nach 1990 beleuchtet. Das vollständige Tagungsprogramm und Informationen zur Anmeldung finden Sie unter www.kas.de/sachsen-anhalt/de/events/58431.

Veranstaltungsreihe zu Stalins Terror

Die LpB Brandenburg und die Aufarbeitungsbeauftragte des Landes Brandenburg bieten in diesem Jahr eine Veranstaltungsreihe über die Auswirkungen der Stalinschen Politik und seines Terrors auf deutsche Emigranten an. Der Blick wird auch auf die Kinder gerichtet, für die das Schicksal der Eltern schwerwiegende Folgen hatte. Der erste der drei Abende am 15. April widmet sich der Ausweisung deutscher Exilanten aus stalinistischer Haft in das nationalsozialistische Deutschland. Unter dem Titel [„Von Potsdam nach Moskau – und zurück“](#) wird die Historikerin Dr. Carola Tischler referieren.

Veranstaltungsreihe „25 Jahre Friedliche Revolution und Ende des Kalten Krieges“

Der Berliner Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen lädt im ersten Halbjahr 2014 zu einer sechsteiligen Veranstaltungsreihe unter dem Titel „25 Jahre Friedliche Revolution und Ende des Kalten Krieges“ ein. Die ersten Veranstaltungen haben bereits stattgefunden. Die nächsten Termine sind:

- 23. April: Die politische Vorstellungswelt der DDR-Opposition: Mehr Sozialismus, Neutralismus, himmlische Gerechtigkeit
- 28. Mai: Die internationale und militärische Lage: Helsinki-Prozess, Warschauer Pakt und NATO am Ende des Kalten Krieges
- 25. Juni: Wirtschaft und Kalter Krieg: Die DDR-Ökonomie vor dem Kollaps

Weitere Informationen finden Sie unter www.berlin.de/lstu/veranstaltungen/vor-25-jahren

Termine

Potsdamer Gespräche 2014: „Beziehungskrisen – Freund- und Feindbilder im kurzen 20. Jahrhundert“

In der vom ZZF Potsdam, der LAKD Brandenburg, der Staatskanzlei Brandenburg und weiteren Partnern organisierten Veranstaltungsreihe *Potsdamer Gespräche*, findet am 7. Mai 2014 um 18 Uhr die Vortrags- und Diskussionsveranstaltung „Von der Aufdeckung der Wahlfälschung am 7. Mai 1989 zur Friedlichen Revolution“ im Landtag von Brandenburg statt. Referent des Abends ist Dr. Peter Ulrich Weiß. Am 10. Juli folgt im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte eine Veranstaltung zum Thema „Freund- und Feindbilder des Kalten Kriegs“ mit Dr. Rüdiger Zill. Das vollständige Programm können Sie hier einsehen: <http://bit.ly/1INyFh3>.

Veranstaltungen und Wanderungen entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze

Im „Haus auf der Grenze“ der Gedenkstätte Point Alpha ist die „[Friedensbewegung in Ost und West in den Jahren 1983/84 und die Politik der militärischen Abschreckung](#)“ Thema einer Diskussionsrunde am 7. Mai. Der diesjährige [Point-Alpha-Preis](#) wird am 15. Juni verliehen. Ebenfalls im Juni wird es eine Filmvorführung mit Autorengespräch unter dem Titel „[One Germany – The Other Side of the Wall](#)“ geben. Außerdem bietet die Gedenkstätte von April bis Oktober wieder an jedem ersten Samstag im Monat geführte Wanderungen entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze an. Ausgangspunkt der ca. vierstündigen Tour ist das ehem. US-Camp Point Alpha. Ein fachkundiger Gästeführer begleitet die Wanderung mit Erläuterungen zu Grenzaufbauten, Grenzvorfällen, Biosphärenreservat und Grünem Band. Alle Termine finden Sie auf der [Website der Gedenkstätte Point Alpha](#).

Zusätzlich findet die diesjährige Zentralveranstaltung des bundesweiten „[Wandertages zur biologischen Vielfalt](#)“ am 11. Mai aus Anlass des Jubiläums „25 Jahre Grünes Band“ ebenfalls an der Gedenkstätte Point Alpha statt. Neben unterschiedlichen thematischen Führungen wird es ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Infoständen, Vorführungen und Bühnentalks geben.

25. Bautzen-Forum

Das vom Landesbüro Sachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung organisierte 25. Bautzen-Forum findet am 8./9. Mai 2014 unter dem Titel „Aufbruch zur Freiheit. Bürgerrechtsbewegungen in der DDR und Osteuropa“ statt. Die Teilnahme am 25. Bautzen-Forum ist kostenfrei. Das Forum ist als Lehrerfortbildung anerkannt. Es wird um Anmeldung bis zum 2. Mai gebeten. Kontakt: Friedrich-Ebert-Stiftung | Landesbüro Sachsen | Burgstraße 25 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 – 9 60 24 31 | E-Mail: Sachsen@fes.de. Informationen zum Programm gibt es unter <http://bit.ly/OpSsEZ>

Im Rahmen des 25. Bautzen-Forums wird der Liedermacher Wolf Biermann am 8. Mai um 19 Uhr ein Konzert in der [Gedenkstätte Bautzen II](#) geben.

Tagung im Archiv für Zeitgeschichte

Auch das Thüringer Archiv für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk“ würdigt das Jahr des Umbruchs in besonderer Weise und konzentriert sich dabei nicht nur auf den Herbst 1989, sondern fragt nach längerfristigen Entwicklungslinien in der Entstehung der Massenproteste. So stellt die Aufdeckung der gefälschten Wahlergebnisse im Zuge der Kommunalwahlen im Mai 1989 für viele oppositionelle Akteure eine wichtige Zäsur im Hinblick auf die Entwicklung ihres Engagements dar. Der historische Stellenwert der Kommunalwahlen als politisches Experimentierfeld für bürgerschaftliches Engagement soll im Laufe der Tagung „[Einspruch gegen die Gültigkeit der Wahl! Die Kommunalwahlen von 1989 in der DDR](#)“, die am 9./10. Mai in Jena stattfindet, erörtert werden.

Feierliche Eröffnung des Saalgebäudes der Gedenkstätte Bautzner Straße

Die Oberbürgermeisterin der Stadt Dresden, Helma Orosz, und der Trägerverein der Gedenkstätte Bautzner Straße laden zur feierlichen Eröffnung der erweiterten Gedenkstätte ein. Im hinzugekommenen Gebäudeteil befanden sich einst ein Mehrzwecksaal und Verwaltungsräume der Dresdner Stasi-Zentrale. Als Ehrengast ist Roland Jahn geladen. Vom 12. bis 16. Mai folgt eine Festwoche mit verschiedenen Veranstaltungen. So wird am 13. Mai die neue Ausstellung zu Speziallager- und Gulaghäftlingen eröffnet; den Höhepunkt des Tages bildet ein Konzert mit Freya Klier und Stephan Krawczyk. Weitere Informationen unter www.bautzner-strasse-dresden.de.

Termine

Beethovens „Fidelio“ wird im ehemaligen Gefängnis in Cottbus aufgeführt



© pool production gbr

Das Menschenrechtszentrum Cottbus e.V. veranstaltet im Sommer 2014 ein „Freiheits- und Demokratiefest“, dessen Höhepunkt die Open-Air-Aufführung von Ludwig van Beethovens Freiheitsoper „Fidelio“ sein wird. Die Oper erzählt vom Kampf gegen Willkür und Tyrannei und dem Sieg der Humanität über die Unmenschlichkeit. Die eigens für die Inszenierung eingerichtete Bühne nutzt den zentralen Gefängnistrakt als Hintergrund für das Spielgeschehen. In den Chören werden auch ehemalige Häftlinge des Zuchthauses Cottbus mitsingen. Das Opern-Projekt wurde u.a. durch die Kulturstiftung des Bundes gefördert. Premiere ist am 28. Juni 2014, weitere Aufführungen gibt es am 2./4./5./9./11. und 12. Juli. Karten sind über das [Staatstheater Cottbus](http://StaatstheaterCottbus) erhältlich. Weitere Infos unter www.menschenrechtszentrum-cottbus.de.

Bürgerfest „Revolution und Freiheit!? – 25. Jahrestag der Friedlichen Revolution 1989“

Die Stiftung Ettersberg ist Mitglied im Thüringer Geschichtsverbund und organisiert für den 12. Juli 2014 in und um die [Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße](http://Gedenk-undBildungsstaetteAndreasstraesse) ein Bürgerfest zum Thema „Revolution und Freiheit!? – 25. Jahrestag der Friedlichen Revolution 1989“. Die Mitglieder des Geschichtsverbundes, durchweg Institutionen oder Vereine, die sich der Aufarbeitung der SED-Diktatur verpflichtet haben und zumeist zivilgesellschaftlichem Engagement entspringen, wollen der Ereignisse von 1989/90 mit Freude gedenken und dabei den Blick auch auf das Heute und das Morgen richten: Welche Hoffnungen begleiteten die revolutionären Ereignisse? Wie fühlt sich die damals gewonnene Freiheit heute an und welche Lehren können aus der Revolution gezogen werden? Diese Fragen werden auch mit Blick auf die revolutionären Umbrüche in Mittel- und Osteuropa in den vergangenen Jahrzehnten oder aktuell in den nordafrikanischen Staaten gestellt. Auf einem „Marktplatz“ präsentieren sich die Thüringer Aufarbeitungsinstitutionen, während auf zwei Podien („Die Freiheit die WIR meinten“ und „Die Freiheit die IHR meintet“) diskutiert werden wird. Außerdem gibt es ein musikalisches Begleitprogramm, zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche sowie Zeitzeugenführungen durch die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße.

Seminar der Konrad-Adenauer-Stiftung zu „25 Jahre Mauerfall“

Die Konrad-Adenauer-Stiftung veranstaltet vom 11. bis 13. Juli ein Seminar zum 25. Jahrestag der Friedlichen Revolution und des Mauerfalls. Ausgehend von einem Blick auf die Ursachen, die zum Ende der DDR führten, will das Seminar auch eine Bilanz über 25 Jahre Deutsche Einheit ziehen. Veranstaltungsort ist das Bildungszentrum Schloss Eichholz. Weitere Informationen gibt es unter www.kas.de.

8. Aldersbacher Schreib-Praxis

Das Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und der Oldenbourg Verlag veranstalten vom 28. Juli bis 1. August zum achten Mal ein anwendungsorientiertes Schreibseminar. Schwerpunkt der „Aldersbacher Schreib-Praxis“ sind praktische Übungen, die sich auf problematische Punkte wissenschaftlicher Abhandlungen beziehen: Einstieg in das Thema einer Studie, Vernetzung verschiedener Argumente, richtiger Gebrauch von Stilmitteln, prägnante Zusammenfassung und Präsentation von Thesen und Ergebnissen. Interessenten wenden sich mit Angaben zur Person und ihrem bisherigen Studiengang (inhaltliche Schwerpunkte, Thema von Magister-, Master- oder Zulassungsarbeit bzw. der Dissertation, Name des Betreuers) bis zum 15. April an das Institut für Zeitgeschichte | Redaktion der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte | Leonrodstraße 46b | 80636 München. Teilnehmer zahlen eine Seminargebühr in Höhe von 75 € und übernehmen die Reisekosten.

Multimediales

Themenschwerpunkt Website



Screenshot der Website

Anlässlich des 25. Jahrestags der Friedlichen Revolution hat die Bundesstiftung Aufarbeitung einen aktuellen Themenschwerpunkt auf ihrer Website eingerichtet. Eine Chronik rekapituliert die wesentlichen Ereignisse aus den Jahren 1989/90 in der DDR und Ostmitteleuropa. Dokumentiert wird das Geschehen mit Bildern renommierter Fotojournalisten. Außerdem finden sich auf den Themenseiten Veranstaltungs- und Ausstellungstipps, Bildungsangebote sowie ausgewählte Publikationen, DVDs und Studien zum Thema. Die Themenseite finden Sie unter: www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/friedlicherevolution.

25 Jahre Freiheit und Einheit – Neues Internetangebot der Bundesregierung



Logo des Webportals

Das Internetportal „Freiheit und Einheit“ (www.freiheit-und-einheit.de) der Bundesregierung erinnert an die Ereignisse rund um die Friedliche Revolution und die Wiedervereinigung Deutschlands. Neben einer mit Texten, Fotos und Filmporträts illustrierten Chronik und einer Mediathek mit Zeitzeugeninterviews bietet die Website einen Terminkalender, der Veranstaltungen und Ausstellungen listet, die aus Anlass der Jahrestage 2014 stattfinden. Außerdem gibt es auf dem [Youtube-Kanal](#) der Bundesregierung eine eigene Interviewreihe zu „25 Jahre Friedliche Revolution“.

25 Jahre Mauerfall in Berlin

Zur 25. Jähung des Mauerfalls im Herbst 2014 wird Berlin im Zentrum der weltweiten Aufmerksamkeit stehen. Auf Initiative des Landes Berlin realisiert die Kulturprojekte Berlin GmbH die Feierlichkeiten zum Jubiläum des Mauerfalls in der Hauptstadt. Ein Highlight wird dabei die „Lichtgrenze“ sein, eine Installation entlang des ehemaligen innerstädtischen Mauerverlaufs, die zum 9. November 2014 in Berlin die Teilung der Stadt auf einer Strecke von rund zwölf Kilometern und mit etwa 8.000 beleuchteten Ballons nachzeichnen wird. Ab Mitte Mai kann man sich auf der Internetseite www.berlin.de/Mauerfall2014 zu allen geplanten Veranstaltungen informieren.

Themenseite des BStU zu 25 Jahre Friedliche Revolution

Auch die Stasi-Unterlagen-Behörde wird mit einer themenspezifischen Website anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Friedlichen Revolution online gehen. Unter www.demokratie-statt-diktatur.de soll ein umfangreiches Lern- und Informationsangebot bereitgestellt werden. Demonstranten forderten im Herbst '89 ein Recht auf freie Wahlen, auf Parteiengründung oder Meinungsfreiheit. Anhand dieser und weiterer grundlegender Menschenrechte soll aufgezeigt werden, wie die Stasi im Auftrag der SED durch Unterdrückung, Kontrolle und Verneinung dieser Rechte das Volk in Schach hielt. Die Nutzer der Seite erfahren, mit welchen Methoden die Staatssicherheit vorging und können entsprechende Stasi-Unterlagen online lesen.

Sachsen und Thüringen mit eigenen Internetpräsenzen im Jubiläumsjahr

Auf www.89-90.sachsen.de, der offiziellen Themenseite zur Friedlichen Revolution und Deutschen Einheit des Freistaats Sachsen, kann sich der Besucher detailreiche Hintergrundinformationen zu den Geschehnissen 1989/90 in Sachsen holen. Neben Informationen zu Themen wie dem Mauerbau oder dem 25. Jubiläum der Friedlichen Revolution bietet die Seite auch weiterführende Links zu Schulmaterial und weist auf Veranstaltungen hin.

Auch die Landesregierung Thüringens hat eine eigene Website eingerichtet. Unter www.thueringen1989.de können Institutionen, Initiativen und Verbände ihre Veranstaltungen ankündigen.

Multimediales

Videodokumentation der Regionalkonferenzen online

Im Oktober und November vergangenen Jahres fanden die Regionalkonferenzen des Koordinierenden Zeitzeugenbüros zum Thema „Zeitzeugen in Schulen. Zur Geschichte der SED-Diktatur und der Deutschen Teilung“ statt. Auf den Veranstaltungen in Bielefeld, Erfurt und Berlin hatten Zeitzeugen die Möglichkeit, sich untereinander kennen zu lernen, über ihre Erfahrungen in Schulen auszutauschen und mit den Mitarbeitern des Koordinierenden Zeitzeugenbüros und der beteiligten Einrichtungen ins Gespräch zu kommen. Die Kooperative Berlin begleitete die Konferenz medial und hat eine Reihe Interviews, Vorträge und Diskussionen als Videos ins Netz gestellt, die auf dem Videoportal [vimeo](https://vimeo.com) angeschaut werden können.

„Die Revolution und ihre Kinder“ – Webstory der Kooperative Berlin

Mit Förderung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur hat die Kooperative Berlin das Internetprojekt [„Die Revolution und ihre Kinder“](#) realisiert, das Webstory und Dokumentarfilm zugleich ist. In dem Projekt werden sechs „Revolutionäre“ aus der Zeit von 1989/90 und ihre mittlerweile erwachsenen Kinder porträtiert. Es geht um die Zeit der Revolution, um die 25 Jahre danach und um die Weitergabe des Erlebten und der Geschichte. Das Filmmaterial auf der Website wird nach Themen und Schlagworten geordnet und kann entweder in linearen Kurzfilmen oder thematisch sortierten Clips angesehen werden. Die Seite bietet außerdem Hintergrundinformationen, O-Töne und Animationen. Bisher kann man sich auf der Seite über die Protagonist/innen informieren und Trailer anschauen. Weitere Inhalte werden im Verlauf der nächsten Wochen eingestellt.

App informiert über die Geschichte der Haftanstalt Rummelsburg



iPhone Screenshot
© WiR erinnern |
WiR e.V.

Zur ehemaligen Haftanstalt Rummelsburg (1951 – 1990) ist eine App erschienen, die an verschiedenen Standorten Informationen zum ehemaligen Arbeitshaus und späteren Gefängnis zur Verfügung stellt. Die Anwendung bietet einen 30-minütigen Rundgang mit Audio-Guide. Die Inhalte in Form kurzer Texte, Fotos und Videos können aber auch über eine Kartenansicht oder chronologisch in kurzen inhaltlichen Beiträgen abgerufen werden. Die [App „Haftanstalt Rummelsburg“](#) gibt es auf Deutsch und Englisch und ist im iPhone App Store kostenlos verfügbar. Eine Android Version soll folgen. Das Projekt ist durch die Bundesstiftung Aufarbeitung unterstützt und durch die Anwohnerinitiative „WiR erinnern“ realisiert worden.

Visual History – Online-Nachschlagewerk für die historische Bildforschung

Das Webportal [Visual History](#) ist ein Online-Nachschlagewerk für die historische Bildforschung. Es liefert aktuelle Information zu Tagungen, Ausstellungen, einschlägigen Neuerscheinungen und laufenden Forschungsprojekten. Außerdem hat der User Zugriff auf verschiedene Themenschwerpunkte und enzyklopädische Textbeiträge zu verschiedenen Feldern der Visual History, wie etwa der Pressefotografie oder der Objektfotografie. Das Online-Portal entstand im Zuge des Projekts „Visual History. Institutionen und Medien des Bildgedächtnisses“, das gemeinsam vom Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, dem Herder-Institut in Marburg, dem Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig und dem Deutschen Museum in München durchgeführt wird.

Personen und Institutionen

Fonds „Heimerziehung in der DDR“ wird aufgestockt

Der Bund und die ostdeutschen Länder haben sich am 25. Februar 2014 darauf verständigt, den Hilfsfonds für ehemalige DDR-Heimkinder aufzustocken. Demnach wird die bisherige Summe von 40 Millionen Euro auf rund 200 Millionen Euro erhöht werden. Eine wichtige Neuerung ist, dass die Anmeldefrist früher ausläuft als ursprünglich geplant. Betroffene müssen ihre Ansprüche bis zum 30. September 2014 anmelden. Am Leistungsumfang soll sich jedoch nichts ändern. Im Einzelfall werden bis zu 10.000 Euro gezahlt – für Therapien oder Sachleistungen, wenn sich die Betroffenen in einer sozialen Notlage befinden. Außerdem können Ausgleichszahlungen für entgangene Rentenbeträge beantragt werden. Weitere Informationen dazu gibt es unter www.fonds-heimerziehung.de.

Deutscher Nationalpreis für die „Helden“ von Leipzig

Im 25. Jubiläumjahr der Friedlichen Revolution wird der „Deutsche Nationalpreis“ an Repräsentanten der Leipziger Montagsdemonstrationen von 1989 und das Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. verliehen. Stellvertretend für die vielen Menschen, die mit ihrem Mut und dem Verzicht auf Gewalt den Einsturz des SED-Regimes und den Fall der Mauer bewirkten, erhalten Christoph Wonneberger (Pfarrer der Lukaskirche Leipzig i.R.), Christian Führer (Pfarrer der Nikolaikirche Leipzig i.R.) sowie Uwe Schwabe (Leipziger Bürgerrechtler und Mitbegründer des Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V.) die Auszeichnung. Die Preisverleihung findet am 24. Juni in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin statt. Herzlichen Glückwunsch!

Personalialia – Kurz & Kompakt

Personalwechsel in den Außenstellen des BStU

Bereits im Januar gab es einen Personalwechsel in den Außenstellen Neubrandenburg und Chemnitz des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen. Marita Pagels-Heineking hat erneut die Leitung der Außenstelle Neubrandenburg übernommen. Sie war von dieser Stelle für fünf Jahre beurlaubt worden, in denen sie die Funktion der Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen in Mecklenburg-Vorpommern innehatte. Der bisherige Neubrandenburger Außenstellenleiter Holm-Henning Freier ist in diesem Zusammenhang in die Außenstelle Chemnitz gewechselt, deren Leitung er für ein Jahr übernimmt. Eine Veränderung gibt es auch in der Außenstelle Gera. Dort hat Reinhard Keßler kommissarisch die Leitung übernommen.

Landeszentrale für politische Bildungsarbeit mit neuem Leiter ab Mai

Am 1. Mai 2014 übernimmt Thomas Gill die Leitung der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin. Bisher ist er als Geschäftsführer für die Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e.V. tätig.

Iris Gleicke ist neue Ostbeauftragte der Bundesregierung

Ebenfalls im Januar hat Iris Gleicke die Aufgabe der Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer übernommen. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört u.a. die Aufarbeitung des SED-Unrechts in Kooperation mit den neuen Ländern, deren Gemeinden und Verbänden. Das Amt der Ostbeauftragten ist jetzt formal dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie angegliedert.

Aktueller Stand zum Berliner Freiheits- und Einheitsdenkmal

Derzeit wird der Sockel am Schlossplatz, auf dem das Berliner Freiheits- und Einheitsdenkmal entstehen soll, hergerichtet und saniert. Die Einweihung des Denkmals soll im Jahr 2015 stattfinden. Das Denkmal soll an die Friedliche Revolution der Ostdeutschen und die Wiedervereinigung 1989/1990 erinnern. Als Siegerentwurf hat sich eine 50 Meter lange, begehbare Waagschale des Stuttgarter Designers Johannes Milla und der Berliner Choreografin Sasha Waltz durchgesetzt. Das Denkmal „Bürger in Bewegung“ soll nicht nur zum Nachdenken, sondern auch zum gesellschaftlichen Engagement anregen. Ausführliche Informationen zum Freiheits- und Einheitsdenkmal erhalten Sie unter folgendem Link: www.freiheits-und-einheitsdenkmal.de

Personen und Institutionen

Marianne Birthler legt Autobiografie vor

Seit Ende der 1970er Jahre engagierte sich Marianne Birthler in der Kirche und protestierte öffentlich gegen die Unterdrückung in der DDR. In der Zeit des politischen Umbruchs trat sie der Partei Bündnis 90/Die Grünen bei, war Abgeordnete im Landtag von Brandenburg und wurde dessen erste Kultusministerin. Von 2000 bis 2011 trat sie die Nachfolge von Joachim Gauck als Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR an. Jetzt hat Marianne Birthler im [Hanser Verlag](#) ihre Autobiografie „Halbes Land. Ganzes Land. Ganzes Leben“ herausgebracht. Darin beschreibt sie ihre Erinnerungen an das Leben in der DDR und im wiedervereinten Deutschland.

„Widerstehen“ – Eine Biografie über Pfarrer Christoph Wonneberger

Im März 2014 hat der Bürgerrechtler und Pfarrer em. Christoph Wonneberger seinen 70. Geburtstag gefeiert. Er gehört zu den wichtigsten Wegbereitern der Friedlichen Revolution. Durch seinen Einsatz für einen „Sozialen Friedensdienst“, die Initiierung von Friedensgebeten, der Gründung der Arbeitsgruppe Menschenrechte und seiner engagierten Unterstützung weiterer oppositioneller Gruppen kam er häufig mit der sächsischen Kirchenleitung und der Staatssicherheit in Konflikt. Der Historiker Andreas Peter Pausch hat sich intensiv mit Christoph Wonnebergers Leben und Wirken auseinandergesetzt. Daraus hervorgegangen ist der biografische Band „Widerstehen. Pfarrer Christoph Wonneberger“, der von Uwe Schwabe im Auftrag des Archivs Bürgerbewegung Leipzig e.V. herausgegeben und mit Mitteln der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert wurde. Das Buch, in dem zahlreiche Wegbegleiter von ihren Begegnungen mit Wonneberger erzählen, ist im Berliner [Metropol Verlag](#) erschienen.

Auszeichnung für Dokumentarfilm „Die Familie“

Der von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Dokumentarfilm „Die Familie“ wurde mit dem „Cinema for Peace Award for the Most Valuable Documentary 2014“ ausgezeichnet. Stefan Weinert porträtiert in seinem zweiten Kinodokumentarfilm fünf Familienangehörige von Todesopfern an der Berliner Mauer. Ihre Aussagen werden mit Auszügen aus den Protokollen der Staatssicherheit kontrastiert und ein Oberstaatsanwalt a.D. erklärt, warum die Verfahren gegen die Todesschützen mit meist unbefriedigenden Urteilen endeten.

Initiativpreis für innovative Konzepte im Brandenburger Museumswesen

Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung lobt erneut den Initiativpreis zur Förderung innovativer Konzepte im Brandenburger Museumswesen aus. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt des Preises auf Forschungsprojekten zur Geschichte der Museen. Die Projektidee kann sich beispielsweise auf die Zeit der DDR oder der Friedlichen Revolution von 1989 konzentrieren, um Konflikte und Handlungsspielräume in Diktaturen und unter wechselnden politischen Vorzeichen aufzuzeigen. Um den Preis können sich kommunale und vereinsgetragene Museen im Land Brandenburg bewerben. Weitere Informationen dazu gibt es auf der Website vom [Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.](#)

Projektmeldungen

SCHEMA

1. Titel des Vorhabens
2. Zeitraum, auf den sich das Projekt bezieht
3. Angaben zur Bearbeiterin, zum Bearbeiter
4. Angaben zur Institution
5. Angaben zur Betreuerin, zum Betreuer
6. Art des Vorhabens
7. Stand der Arbeit
8. Laufzeit des Forschungsvorhabens
9. Art der Finanzierung
10. Veröffentlichungen aus dem Forschungszusammenhang

„The East German ‚Stasi‘ and the Making of the Autocratic State in Vietnam“

1. „The East German ‚Stasi‘ and the Making of the Autocratic State in Vietnam“
2. 1960 – 1989
3. PD Dr. Martin Großheim, E-Mail: martin.grossheim@uni-passau.de
4. Woodrow Wilson International Center for Scholars, Ronald Reagan Building and International Trade Center One Woodrow Wilson Plaza – 1300 Pennsylvania Ave., NW, Washington, DC 20004-3027, United States
5. —
6. Monografie
7. Laufend
8. 09/2013 – 05/2014
9. Fellowship, Wilson Center
10. „Schlechter Einfluß auf vietnamesische Studenten. Der Umgang mit dem ‚Revisionismus‘ in der DDR – ein unbekanntes Kapitel“, in: *Horch & Guck, Zeitschrift zur kritischen Aufarbeitung der SED-Diktatur*, Heft 72, 2/2011, S. 52-55. *Die Partei und der Krieg: Debatten und Dissens in Nordvietnam*, Berlin: Regiospectra Verlag, 2009.

Forschungsprojekt zur Computerisierung in beiden deutschen Staaten am ZZF Potsdam

1. „Aufbrüche in die digitale Gesellschaft. Computerisierung und soziale Ordnungen in der Bundesrepublik und DDR“
2. 1960 – 1990
3. —
4. Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam
Am neuen Markt 1, 14467 Potsdam
Tel.: 0331 – 2899157, Fax: 0331 – 2899140, www.zzf-pdm.de
5. Projektleitung: Prof. Dr. Frank Bösch, Direktor des ZZF Potsdam
Tel.: 0331 – 2899155
6. —
7. Projektbeginn: 1. Mai 2014
8. Laufzeit: 3 Jahre
9. Drittmittel im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens (SAW)
10. Als Einstieg ins Themenfeld eignet sich das Heft [„Computerisierung und Informationsgesellschaft“ \(ZF 2/2012\)](#)
Frank Bösch: „Einzug der Rechenmaschinen“ in: *„Leibniz-Journal“*, Ausgabe 1/2014, S. 12-14

Redaktion:
Fanny Heidenreich

Kontakt:
Bundesstiftung zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 31 98 95-335
Fax: +49 (0)30 31 98 95-210
Mail: [newsletter@bundesstiftung-
aufarbeitung.de](mailto:newsletter@bundesstiftung-aufarbeitung.de)

Newsletter »Aufarbeitung Aktuell«

AUFARBEITUNG AKTUELL informiert drei Mal im Jahr über Neuigkeiten aus der DDR-Forschung sowie der gesellschaftlichen Aufarbeitung und berichtet über die Arbeit der Bundesstiftung. Die nächste Ausgabe ist für August 2014 geplant.

Der Informationsgehalt des Newsletters hängt entscheidend von Ihrer Mitarbeit ab. Bitte melden Sie Hinweise auf Neuerscheinungen, Broschürenveröffentlichungen, Konferenztermine, Meldungen zu wissenschaftlichen Forschungs- und Dokumentationsvorhaben an die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Kronenstraße 5, 10117 Berlin oder an folgende E-Mail:

newsletter@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Jedes Projekt kann nur einmal gemeldet werden. Aus Platzgründen können Diplom-, Magister- und Staatsexamensarbeiten sowie Aufsätze leider keine Berücksichtigung finden.

Bitte nutzen Sie zur Bekanntgabe von Einzelveranstaltungen auch den Online-Veranstaltungskalender unter

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/va-eintrag

Dort können Sie Termine und Informationen selbst eintragen.

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

www.facebook.com/BundesstiftungAufarbeitung